

# wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

12.2019   
Das Magazin der Handelskammer



## Exportkontrolle ist Chefsache

**Bildungsinitiative**  
Brücke in die Schule

**Digiscouts**  
Azubis digitalisieren  
ihren Betrieb

**Raumförderer**  
Fundraising auf neuen  
Wegen

# „Mit uns am Tisch klappt's.“ Bremer Bürokultur.

Sven Lapp Büroaktivierer

[www.prooffice.de](http://www.prooffice.de)



heimwarnette

pro  office  
Büro + Wohnkultur

## Exportkontrolle ist eine gemeinsame Aufgabe!



Ein Großteil der Industrieumsätze des Bundeslandes Bremen wird im Ausland erwirtschaftet. Mit einer industriellen Exportquote von weit mehr als 60 Prozent steht Bremen bundesweit an der Spitze. Bremens und Bremerhavens Wirtschaftskraft sind daher so eng wie in keiner anderen deutschen Region mit dem Export verknüpft.

Das ist eine Stärke unseres Standorts. Aktuelle Herausforderungen wie der Handelskonflikt zwischen den USA und China oder der Brexit aber zeigen, dass sie auch zur Achillesferse werden kann. Unser Erfolg im internationalen Handel wird durch internationale Konflikte zunehmend auf die Probe gestellt – ein Thema, das wir als Handelskammer erst vor kurzem auf die Agenda unseres Exportkontrolltages gestellt haben. Das Thema Exportkontrolle beschäftigt alle Unternehmen, deren Geschäftsverbindungen international ausgerichtet sind und die über Einkauf, Vertrieb, Mitarbeiterakquise oder Unternehmensbeteiligungen bei Entwicklung und Produktion über die Landesgrenze hinaus aktiv sind.

Unternehmen sind gefordert, den im Grundsatz freien Außenwirtschaftsverkehr und die Einhaltung von Kontrollvorschriften zusammenzubringen. Die Bundesregierung verlagert hier die Verantwortung in die Unternehmen. Dabei orientiert sie sich angesichts gesetzlicher und internationaler Verpflichtungen am Sicherheitsbedürfnis und an außenpolitischen Interessen der Bundesrepublik Deutschland.

Als Unternehmerinnen und Unternehmer stehen wir täglich aufs Neue vor der Aufgabe, wachsam zu handeln und die Risiken zu kennen, die sich aus dem eigenen Sortiment, der Länderverbindung oder dem Verwendungszweck der Waren ergeben könnten. Auf diesem Weg werden wir unser Exportgeschäft auch weiterhin erfolgreich abwickeln können.

Ihr

Eduard Dubbers-Albrecht  
Vizepräsident



Titelbild Wolfhard Scheer

Unser Titelbild zeigt das Eurogate-Containerterminal in Bremerhaven.

Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter [www.handelskammer-bremen.de/wibb](http://www.handelskammer-bremen.de/wibb).

## 38

Moritz Stich leitet seit 2018 ein Familiengeschäft allein und in dritter Generation: die Wäscherei Stich in Bremen-Habenshausen. Der Mittelständler floriert – und will weiter wachsen. Er ist auf dem Weg, Europas modernste Wäscherei zu werden.



## Rechtsvorschriften Mittelhefter

Im Mittelhefter dieser Ausgabe finden Sie drei Rechtsvorschriften, die das Plenum der Handelskammer verabschiedet hat. Die Ausbildungsregelungen treten mit der Veröffentlichung in Kraft.



## Bildungsinitiative 54

Handelskammer, Handwerkskammer, Unternehmerverbände und Wirtschaftsjuvenoren haben die Initiative „Unternehmerinnen und Unternehmer in die Schulen“ ins Leben gerufen. Als Experten zum Thema wollen sie mit einem ganzen Maßnahmenbündel Jugendlichen eine praxisnahe Berufsorientierung bieten und die duale Ausbildung stärken. Dazu gehören zum Beispiel Unterrichtsbesuche. Präses Janina Marahrens-Hashagen (Bildmitte) traf sich zum offiziellen Start des Projektes mit den weiteren Initiatoren und Schülern im Gymnasium an der Hamburger Straße.



Fotos Michael Bahlo, Jeff Koons, RKW Bremen, Eschborn, Wäscherei Stich

## Fundraising 30

Fundraising auf neuen Wegen – Unternehmen präsentieren Kunstwerke: Die Kunsthalle Bremen hat für die Ikonen-Ausstellung erstmals – und bundesweit einmalig – Raumförderer gewonnen, so auch für den Balloon Dog (Red) von Jeff Koons (im Bild).

## Digiscouts 34

Azubis digitalisieren ihren Betrieb: In der Handelskammer wurde das Digiscout-Projekt des RKW vorgestellt. Zu sehen gab es spannende Lösungen aus der Praxis für die Praxis. Auch die neue Wirtschaftssenatorin kam vorbei und plädierte dafür, Digitalisierung mit der Fachkräftesicherung zu verzahnen!

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 11 Kopf des Monats: Ina Brandes
- 12 Best-Eco-Practice
- 32 Peter Groths Kulturtipp
- 48 Veranstaltungen
- 50 Impressum
- 52 Börsen
- 58 Auf ein Wort: Eduard Dubbers-Albrecht

### MARKTPLATZ

- 8 Neues Ariane 6-Zentrum
- 10 Handelskammer im Dialog
- 11 Staffelübergabe

### TITEL

- 18 **Exportkontrolle** Wann ist eine Verbringung oder Ausfuhr ins Ausland verboten, genehmigungspflichtig oder kritisch? Produkte, Dienstleistungen, technisches Wissen – alles muss geprüft werden, hieß es auf dem 1. Exportkontroll-Tag der Handelskammer.

### MAGAZIN

- 24 Aus Plenum und Ausschüssen
- 27 Herbstkonvent in Bremerhaven
- 28 Zeitungsabos für Azubis
- 30 Fundraising auf neuen Wegen
- 31 Arbeit gehört dazu

### REPORT

- 34 Azubis digitalisieren ihren Betrieb
- 38 Wäscherei Stich: alles auf Weiß
- 41 Bremer Kinohistorie: 100 Jahre Luedtke & Heiligers

### INFOTHEK

- 44 Digital-Lotsen
- 45 Abschlussprüfungen mit Bestnoten
- 47 Leitfaden Bildungspartnerschaften

### DOSSIER

- 54 Brücke in die Schulen: neue Initiative der Wirtschaft



## Gesichter der Wirtschaft

**Michael Brinkmann, 54 Jahre**

**Fahrradkurier**

**Bremer Radkurier**

**22 Mitarbeiter, Inhaber**

**fotografiert von Frank Pusch**

### Ein bewegtes Leben

Manche finden ihr Glück auf dem Rücken der Pferde, andere eine grenzenlose Freiheit über den Wolken. Glück und Freiheit lassen sich aber auch ganz erdnah erfahren. Michael Brinkmann erlebt dies – joggend im Bremer Bürgerpark, surfend an der spanischen Atlantikküste oder radelnd auf dem Bike bis über die Alpen. Letzteres hat ihm nicht nur viele Gegenden dieser Welt nah gebracht, sondern auch eine ganz ordentliche Existenz beschert. 1999 hat er gemeinsam mit seinem Compagnon Marcel Thielbar „sein Baby“ geboren, den Bremer Radkurier. 34 Jahre alt war er da, und hatte zuvor einiges gelernt, studiert, gearbeitet, bewegt.

Vor allem sich selbst, auch mal gern bis zur Schmerzgrenze. Ganz früh war es der Fußball, dann übte er Kampfsport aus, bis ein Kieferbruch eine Karriere im Taekwondo jäh stoppte. Zum Glück, vielleicht. Denn so schwang er sich aufs Rad, anfangs noch als angestellter Kurier. Doch der Freigeist in ihm rumorte, er wollte sein eigenes Ding machen. Thielbar und er – ein kultiges Führungsduo – schufen eine Bremer Logistik-Institution: die in schwarz-orange Uniformen getauchten Fahrradkurier. Brinkmann liebt, lebt, atmet das Kurierleben. Reichlich spät, mit 45, ist er sogar noch Weltmeister aller Kuriere geworden, den Jungspunden fuhr der Senior einfach davon.

Allmählich aber verlässt er diesen Rad-Kosmos, kultiviert andere Bewegungsformate. Das Reisen zum Beispiel, immer ein bisschen anders, immer individuell, selbst organisiert, bewegungsintensiv selbstredend. Und minimalistisch, mit einem 7 Kilogramm leichten Handgepäck für vier Wochen erkundet er mit seiner Frau Wasser-, Berg- und Inselwelten. Kommt zurück, gedanklich jung, um sein Unternehmen weiter durch den sich rasant ändernden Markt zu steuern. Bisher ist ihm das echt gut gelungen.

Text Christine Backhaus

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven

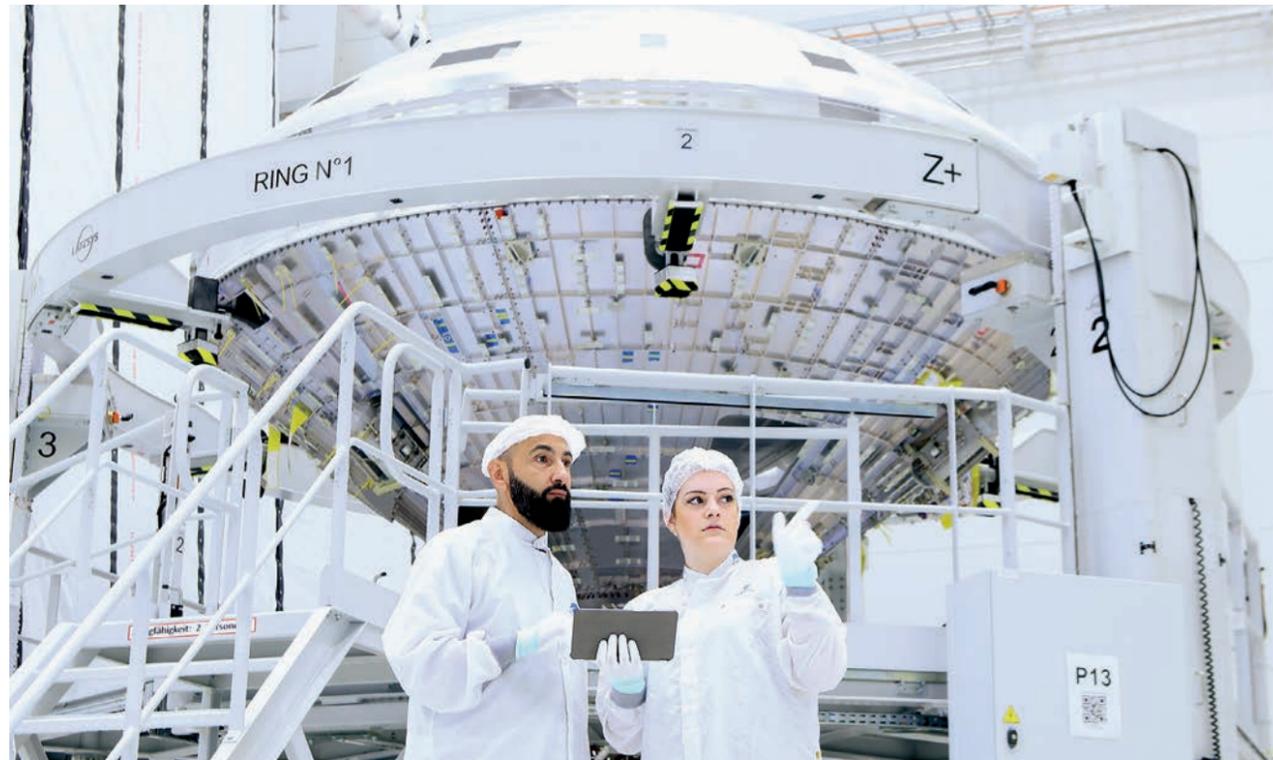


Foto ArianeGroup

## Neues Ariane 6-Zentrum

Das neue Ariane 6-Zentrum in Bremen ist jetzt offiziell eröffnet worden. In dem 6.000 qm großen und 21 Meter hohen Gebäude schließt die ArianeGroup derzeit die Integration von zwei Ariane-6-Oberstufen ab, die ab Anfang nächsten Jahres getestet werden sollen. Der Erstflug ist in der zweiten Jahreshälfte 2020 geplant. „Die Entwicklung der Ariane 6 befindet sich nun auf der Zielgeraden, und die Qualifikationsphase für den Erstflug im zweiten Halbjahr

2020 hat begonnen“, sagte Pierre Godart, Geschäftsführer der ArianeGroup in Deutschland. „Das neue Ariane 6-Zentrum zeigt, dass Bremen ein wichtiges Kompetenzzentrum für die europäische Raumfahrt-industrie ist.“ Mit der Trägerrakete sichere Ariane-Group Europas unabhängigen Zugang zum Welt-raum. Die Ariane-6-Oberstufen sind mit dem wiederzündbaren Vinci-Triebwerk ausgestattet. Zur kosteneffizienten, schnellen und umweltfreundlichen Produktion wird in der gesamten Produktion und Integration die Factory 4.0-Technologie genutzt. 100 Mitarbeiter sind in dem neuen Zentrum tätig.

## Food Storytelling

Nahrungsmittel analog und digital – das Lebensmittelforum Bremerhaven zeigte die Vielschichtigkeit der Food-Branche: Zum fünften Mal traf sie sich am 6. und 7. November 2019 in der Seestadt und diskutierte unter dem Titel „Future of Food“ Trends und Innovationen. Mit dabei war Julia Köhn, die Gründerin des Online-Marktplatzes Pieters. Mehr Transparenz und Gerechtigkeit im Lebensmittelhandel sowie ein wertschätzender Umgang mit den Landwirten, das sind ihre Ziele. „Der Konsument will heute günstige, sichere und leckere Lebensmittel. Aber die Produzenten müssen auch davon leben können.“ Pieters bietet hochwertige Lebensmittel: Obst, Gemüse, Fleischwaren, Milchprodukte und vieles mehr direkt vom Erzeuger. „All unsere Produkte zeichnen sich durch besten Geschmack, eine unverwechselbare Qualität und eine nachhaltige Produktion aus.“ Grundlage sei eine digitale Infrastruktur, in der Pieters eine Schnittstellenfunktion zwischen Erzeuger und Verbraucher einnehme. Pieters setze auf sogenanntes Storytelling: Der Konsument erfahre jeweils die Geschichte hinter einem Produkt.

Der von der Bremerhavener Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS in Kooperation unter anderem mit der Handelskammer organisierte Kongress zeigte, dass Bremerhaven einer der



Diskussionsrunde mit (v.l.) Fabio Ziemßen, Daniel Kranz (Project Manager IBM iX, Berlin), Lars Ketelsen (Direktor IT & Digitalisierung der Deutsche See GmbH, Bremerhaven), Julia Köhn (Gründerin Pieters GmbH) und Max Thinius (Berater und Futurologe)

spannendsten Standorte der Lebensmittelindustrie ist. Die Kompetenz liegt nicht mehr nur beim Fisch. Es entstehen wieder Manufakturen, und mehr Produzenten setzen auf innovative Produkte ohne Fleisch.



Fotos BIS/David Farcas, Senatspressestelle

## „mint:pink“: MINT für Mädchen

Das Berufsorientierungsprojekt „mint:pink“ in Bremerhaven geht in die zweite Runde: 25 Mädchen der 9. und 10. Klassen aus fünf Schulen lernen in den kommenden Monaten bis Mai 2020 Naturwissenschaften und Technik kennen – ganz praktisch in sechs Bremerhavener Unternehmen und an der Hochschule Bremerhaven. Das soll ihr Interesse für diese Berufsfelder wecken und Zugangsbarrieren abbauen.

Schirmherrin ist in diesem Jahr die Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, Professorin Dr. Antje Boetius. Beteiligt sind neben der Hochschule Bremerhaven die Schulen Lloyd-Gymnasium, Johann-Gutenberg-Schule, Schule am Ernst-Reuter-Platz, Paula-Modersohn-Schule, Gymnasium Langen sowie die Unternehmen BLG Logistics, Eurogate, Deutsche See, Biozoon, Kaesler Nutrition und Green Secure.

„mint:pink“ wurde vor sechs Jahren in Hamburg initiiert. Norderstedt und Bremerhaven sind die einzigen Standorte außerhalb Hamburgs. Federführend in Bremerhaven sind das Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser und Antje Siemer, Lehrerin und MINT-Koordinatorin am Lloyd-Gymnasium.

HANDELSKAMMER IM DIALOG



**Wirtschaftsgespräche: Chile**

Vizepräsident Christian Freese empfing am 15. November 2019 die chilenische Botschafterin **Cecilia Mackenna Echaurren** im Haus Schütting. Sie kam in Begleitung des chilenischen Generalkonsuls in Hamburg, Ervan Varas, und des Honorarkonsuls Reinhard Kütter. Chile ist eine wichtige und kaufkräftige Wirtschaftsnation in Lateinamerika, wurde aber in jüngster Zeit von heftigen Massenprotesten und sozialen Unruhen erschüttert. Die vormals staatlich gelenkte Wirtschaft hatte sich in den vergangenen Jahren zunehmend geöffnet, und die immensen Rohstoffvorkommen haben dem Land viel Wohlstand gebracht, allerdings auch die soziale Spaltung vertieft. (tg)



Fotos: Frank Pusch, Jörg Sarbach

**Wirtschaftsgespräche: USA**

Am 6. November 2019 besuchte der neue US-Generalkonsul **Darion Akins** die Handelskammer. Im Haus Schütting tauschte er sich unter anderem mit Handelskammer-Präsidentin Janina Marahrens-Hashagen und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger über die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bremen und Amerika aus. Die USA sind mit Abstand Bremens größter Handelspartner außerhalb der EU. Mehr als 400 Bremer Unternehmen unterhalten regelmäßige Geschäftskontakte in die Vereinigten Staaten. Mehr als 80 bremische Unternehmen – beispielsweise Zulieferer der Automobilindustrie, Logistiker, Maschinen- und Anlagenbauer, Dienstleister und Beratungsunternehmen, Luft- und Raumfahrtunternehmen, Großhändler oder auch Unternehmen aus der Lebensmittelindustrie, der Medizintechnik und den erneuerbaren Energien – sind mit einer Niederlassung in den USA vertreten. Darüber hinaus haben mehr als 30 US-amerikanische Unternehmen ihren Sitz in Bremen. Allein 2018 wurden Waren im Wert von etwa 5,18 Milliarden Euro über die bremischen Häfen aus den USA ein- bzw. in die Vereinigten Staaten ausgeführt. (tg)



**KOPF DES MONATS**

Klimaneutral bis 2040 – das ist das ambitionierte Ziel von Sweco. Geschäftsführerin **Ina Brandes** sagt, bei dem konzernweiten Nachhaltigkeitsziel gehe es in erster Linie darum, „wie wir uns als Unternehmen verhalten. Bei allen Entscheidungen müssen wir uns fragen, ob sie dabei helfen, unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu reduzieren. Zugleich halten wir an unseren hohen Standards in der Beratung unserer Kunden fest. Wir sind stolz darauf, mit diesem ambitionierten Ziel ein Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu sein.“ Sweco ist der führende europäische Anbieter für Architektur- und Ingenieurdienstleistungen mit einem Umsatz von rund 1,8 Mrd. € und 16.000 Mitarbeitern in 15 Ländern.

Fotos: WiBB, Sweco, Jacobs University



**Staffelübergabe**

Die Handelskammer Bremen übernimmt für das Jahr 2020 die Geschäftsführung der IHK Nord. Der Zusammenschluss der 12 norddeutschen Industrie- und Handelskammern aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein vertritt knapp 700.000 Unternehmen und stützt sich auf rund 20.000 ehrenamtlich engagierte Unternehmer. Die Staffelübergabe fand auf der 9. Vollversammlung der IHK Nord am 7. November 2019 in Lübeck statt. Das Bild zeigt (v.l.) Dr. Matthias Fonger, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen, Bremens Antepäsident Harald Emigholz, Präsident Rolf Sörensen, IHK Flensburg, Präsident Klaus-Hinrich Vater, IHK Kiel, Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, und Dr. Malte Heyne, Geschäftsführer der IHK Nord.



**JOHANN OSMERS**  
WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG  
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen  
Tel. (0421) 871 66 - 0  
Fax (0421) 871 66 - 27  
www.johann-osmers.de

VOM FACH AM WERK.  
**SEIT 1909**



**Gewerberäume**  
Für Menschen und ihre Ideen

Vieles ist möglich:  
Ladenlokale, Büro- und Praxisräume  
Telefon 0421 36 72-5 90  
gewerbe@gewoba.de



**GEWOBA**



**Neuer Präsident der Jacobs University**

Professor Dr. Antonio Loprieno ist seit 1. Dezember 2019 Präsident der Jacobs University Bremen; er löst Professor Dr. Michael Hülsmann ab. Der 1955 im italienischen Bari geborene Schweizer und Ägyptologe war zuletzt Präsident des Dachverbandes der europäischen Akademien der Wissenschaften (ALLEA). Von 2006 bis 2015 war er Rektor der Universität Basel.



## BEST-ECO-PRACTICE

Die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ stellt in loser Reihenfolge Projekte und Aktivitäten von Unternehmen vor, die dem Klima-/ Umweltschutz dienen und besonders energieeffizient sind.



**Neue E-Autos für bremenports** Die Hafenmanagementgesellschaft bremenports elektrifiziert ihren Fuhrpark weiter. Zu den vier elektrisch betriebenen Fahrzeugen sind im November 2019 weitere sieben Fahrzeuge gekommen, die ganz oder teilweise elektrisch fahren. Neben vier Renault



ZOE sind nun drei Toyota Hybrid-Fahrzeuge in den bremischen Häfen unterwegs. Von den 46 bremenports-Pkw verfügen damit elf über alternative Antriebe. Geschäftsführer Robert Howe bedauerte aber, dass „die Auswahl an Modellen knapp und die Preise sehr hoch sind.“ Damit seien ehrgeizige Umstellungspläne nur schwer umzusetzen. In dem Bereich Lkw und Spezialfahrzeuge seien alternative Antriebe bislang nicht verfügbar.

**Plantours verzichtet auf Schweröl** MS „Hamburg“, das kleinste Kreuzfahrtschiff Deutschlands, fährt ab Januar 2020 mit Marine-Diesel statt mit Schweröl. „In der Antarktis ist Marine-Diesel vorgeschrieben, wir setzen diesen hohen Umweltstandard künftig ganzjährig und in allen Fahrtgebieten um“, so Plantours Kreuzfahrten. Neben der Antarktis, den Fjorden Chiles und Südgeorgien führen die Kreuzfahrten mit Expeditionscharakter in nordpolare Regionen wie Island, Spitzbergen und Grönland. Als einziges deutschsprachig geführtes Kreuzfahrtschiff stehen jährlich

die großen Seen auf dem Fahrplan. Das Bremer Unternehmen zählt nach eigenen Angaben zu den erfahrensten Veranstaltern für Hochsee- und Flussreisen.

**Neue Netzwerkmitglieder** Die Firmen Dietz Kältetechnik GmbH & Co. KG und die Flughafen Bremen GmbH sind in die Bremer Umweltpartnerschaft aufgenommen worden. Beim diesjährigen Partnertreffen im Werk Bremen der Daimler AG wurde Dietz Kältetechnik zugleich als „Klimaschutzbetrieb CO<sub>2</sub> minus 20“ ausgezeichnet. Insbesondere durch die Installation einer Photovoltaikanlage, die Umrüstung auf LED-Beleuchtung und den Austausch alter Fenster und Heizungsanlagen hat das 1953 gegründete Familienunternehmen klimaschädliche Emissionen in den vergangenen Jahren nachweislich um mehr als 20 Prozent reduziert.

**Fischstäbchen im Bio-Papiersack** Spezielle reißfeste Papiertüten sollen ab Januar das Tiefkühlsortiment von Frosta-Fertiggerichten umhüllen. Der Bremerhavener Tiefkühlkostproduzent verzichtet damit auf Plastiktüten. Die Verpackungen sämtlicher Fertiggerichte würden durch Papiertüten ersetzt, wie Welt, Spiegel und n-tv unter Berufung auf Firmenchef Felix Ahlers berichteten. Alle Produkte sollen demnach 20 Cent pro Packung mehr kosten, weil die Herstellung komplexer sei. Eine haus-eigene Entwicklung für die neue, voll kompostierbare Verpackung sei zum Patent angemeldet worden. Im Spiegel nannte Ahlers die Umstellung die „größte Innovation seit dem Frosta-Reinheitsgebot im Jahr 2003“. Seitdem verzichtet Frosta auf Aromen, Farbstoffe und Geschmacksverstärker.

## Denkmalpflegepreis

Im Bremer Rathaus ist zum vierten Mal der Bremer Denkmalpflegepreis verliehen worden. Er würdigt weit überdurchschnittliches Engagement und besondere Leistungen zur Erhaltung und Pflege von Baudenkmalern in Bremen und Bremerhaven. Das Landesamt für Denkmalpflege und die Aufbaugesellschaft Bremen haben zusammen mit der Architektenkammer, der Handelskammer, der Handwerkskammer und den Medienpartnern Weser-Kurier und Nordsee-Zeitung fünf Preise und fünf besondere Anerkennungen in vier Kategorien vergeben.

In der Kategorie I – Architekten und Ingenieurbüros – wurde die Architekten Feldschnieders + Kistner Part GmbH für die Sanierungsarbeiten des Aus- und Fortbildungszentrums Block D an der Doven-torscontrescarpe geehrt. In der Kategorie II – Handwerksbetriebe – ging der Denkmalpflegepreis an die Restaurierungswerkstatt Kossann & Melching für die Sicherung und Konsolidierung der Holzkasset-



Foto: Gartenbauamt Bremerhaven

tendecken in der Villa Wolde (1896). In der Kategorie III – Bauherren – wurde das Gartenbauamt der Seestadt Bremerhaven für die Erhaltung von Thieles Garten in Bremerhaven (im Bild) ausgezeichnet.

Die Auszeichnung mit einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro in der Kategorie IV – ehrenamtlich Tätige (Vereine, Einrichtungen und Einzelpersonen) – erhielt das Ehepaar Erika und Rolf Diehl für sein Engagement für das Aalto-Hochhaus. Der Sonderpreis des Weser-Kurier und der Nordsee-Zeitung in Höhe von 2.500 Euro wurde Wikipedia und OpenStreetMap zuerkannt.

## Migrationsmuseum

Mit mehr als zwölf Millionen Euro fördern der Bund und das Land Bremen die zweite Erweiterung des Deutschen Auswandererhauses Bremerhaven. So wird bis zum Frühjahr 2021 die Dauerausstellung erneuert, ein neues „Pop-up-Museum“ errichtet und eine „Academy of Comparative Migration Studies (ACOMIS)“ gegründet. Das Migrationsmuseum, eines der bestbesuchten Museen in Deutschland, will die Einwanderungsdebatte versachlichen. Bisher zeigt das Haus 300 Jahre Aus- und Einwanderungsgeschichte. Mit dem neuen Dauerausstellungsteil greift es Konflikte in Einwanderungsgesellschaften auf. Es werden unterschiedliche Migrationskonflikte in Geschichte und Gegenwart vorgestellt, aber auch in die Zukunft schauend neue Ideen zum Zusammenleben.



Komplexität und Fragilität von Einwanderungsgesellschaften spiegeln sich in der reliefartigen Fassade des Neubaus wider: Sie zeigt neben vielen geschichteten Ebenen Porträts von Einwanderern oder deren Nachfahren. „Die bauliche Erweiterung umschließt gleichsam wie ein Mosaik der Einwanderungsgesellschaft Deutschland den bestehenden Annex des Museums und präsentiert sich als selbstbewusst eigenständiger Gebäudeteil des DAH“, heißt es dazu. Entworfen werden Gebäude und Ausstellung von Andreas Heller Architects & Designers, Hamburg.

WINTER-HIGHLIGHTS DER BREMER MUSEEN



**Medieninstallation am Deutschen Schiffahrtsmuseum:** Bis zum 6. Januar 2020 werden dort spektakuläre Bilder vom Leibniz-Forschungsmuseum in Bremerhaven zur Polarforschung, zu Polarlichtern, schmelzenden Eisbergen und zum Klimawandel gezeigt.

**Klimawandel**

Ob Kohleausstieg oder Fridays for Future-Bewegung: Das Thema Klimawandel ist in den Medien und in der Forschung präsent wie nie. So befindet sich das Forschungsschiff Polarstern vom Alfred-Wegener-Institut (AWI) gerade auf der MOSAiC-Expedition, der bisher größten Expedition zur Erforschung der nördlichen Polarregion. Das Deutsche Schiffahrtsmuseum/Leibniz-Institut für Maritime Geschichte nimmt dies zum Anlass für eine Ausstellung: Bis zum 31. März 2020 zeigt es die Sonderausstellung „Sea Changes – Welt & Meer im Wandel“. Sie erzählt von den Wechselwirkungen zwischen Mensch und Meer im Spannungsfeld von Forschung, Wissenschaft und Schifffahrt. Zugleich wurde im November 2019 der Grundstein für ein neues Forschungsdepot in Bremerhavens Fischereihafen gelegt.

**Redensarten**

Wir verwenden unzählige Redewendungen am Tag. Sprichwörter und Redensarten machen die Sprache anschaulicher, witziger, verständlicher. Doch woher kommen die geflügelten Worte? Antworten gibt jetzt das Focke-Museum: Die Ausstellung „Mein Name ist Hase. Redewendungen auf der Spur“ bringt bis zum 5. Juli 2020 Licht ins Dunkle. Anschaulich und interaktiv lässt die von Dr. Rolf-Bernhard Essig kuratierte Schau – eine Mitmach- und Mitdenkausstellung für die ganze Familie – Redewendungen als einen der wichtigsten, originellsten und kraftvollsten Bereiche unseres Wortschatzes lebendig werden.

**Herkunft**

Das Übersee-Museum hat eine neue Dauerausstellung eröffnet: Mit „Spurensuche – Geschichte eines Museums“ setzt es sich kritisch mit der eigenen Vergangenheit auseinander. Von der Gründungszeit des Museums Ende des 19. Jahrhunderts über die Jahre des Dritten Reiches und der Nachkriegszeit bis zu den politisch kontroversen 1970/80er Jahren lässt die Ausstellung den Zeitgeist vergangener Epochen aufleben. Wie fanden die Exponate aus aller Welt ihren Weg in das Übersee-Museum? Wurden sie gekauft, gestohlen oder geschenkt und getauscht? Und welche Rolle spielten dabei die Museumsmitarbeiter als Sammler und Auftraggeber, die Reedereien, Kaufleute, Missionare oder Ethnografika- und Naturalienhändler? Wie wurden die Exponate im Laufe der Jahre inszeniert? Das Herzstück der neuen Dauerausstellung bilden die „Lieblingsstücke“ vieler Bremer: Erinnerungen an vergangene Inszenierungen werden mit dem Skelett eines Dinosauriers, dem Kolonialwarenladen und dem Südseehaus wieder lebendig.



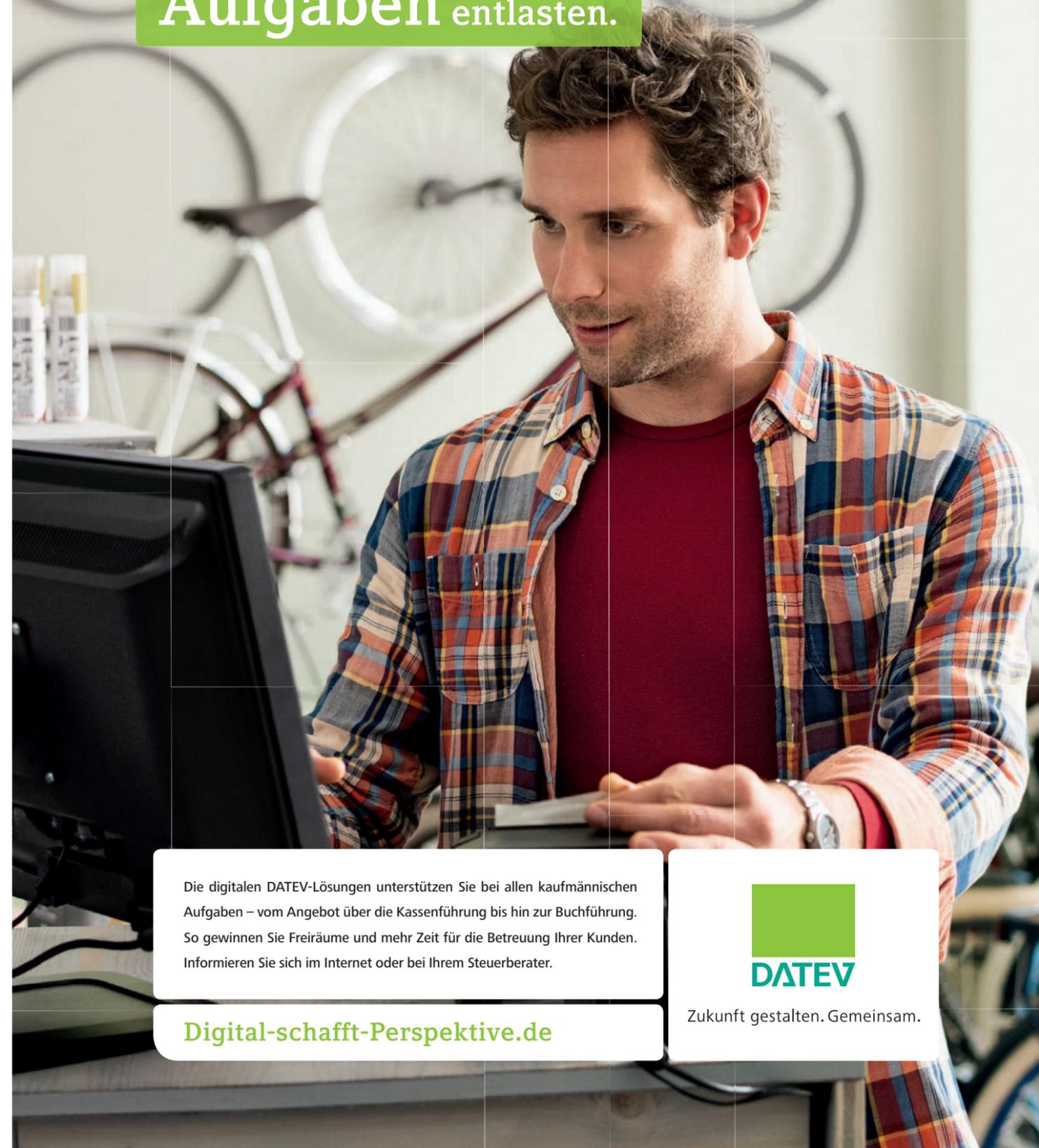
Blick in den Bereich „Liebste Stücke“ des Übersee-Museums

Fotos: DSM/Hauke Dressler, Volker Beinborn

Mit durchgängig digitalen Abläufen kann

ich mich bei den kaufmännischen

Aufgaben entlasten.



Die digitalen DATEV-Lösungen unterstützen Sie bei allen kaufmännischen Aufgaben – vom Angebot über die Kassenführung bis hin zur Buchführung. So gewinnen Sie Freiräume und mehr Zeit für die Betreuung Ihrer Kunden. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.datev.de)

## Parkhotel

Das Parkhotel Bremen ist in den vergangenen Monaten bei laufendem Betrieb für ca. neun Millionen Euro modernisiert worden. Zu den ersten Gästen nach dem Umbau zählten die Teilnehmer der „Busche Gala 2019“. Das Parkhotel Bremen erhielt vom Busche Verlag, der unter anderem den Schlemmer Atlas herausgibt, die Auszeichnung „Hotel des Jahres 2020“. Hoteldirektor Karsten Kenneweg wurde zugleich „Hotelier des Jahres 2020“. Das Parkhotel Bremen ist auch das erste Haus der neuen „Homage Luxury Hotels Collection“ von Dorint.



Fotos: Jörg Sarbach, myswooop, Leschaco

Das Parkhotel wurde Hotel des Jahres 2020: (v.l.) Laudator und Werder-Trainer Florian Kohfeldt, Hoteldirektor Karsten Kenneweg, Laudatorin und Schauspielerin Sabine Postel, Dirk Iserloh von der 5Halls Hommage Hotels GmbH und Johannes Grosspietsch, Busche Verlagsgesellschaft mbH.

## mySwooop

Die in Bremen ansässige mySwooop GmbH ist bei Deutschlands größtem Service-Ranking zum Service-Champion Bronze gekürt worden. Dabei setzten sich die Bremer in der Kategorie „Online-Ankaufdienste“ gegen elf weitere Re-Commerce-Unternehmen durch.



Das auf einer Studie basierende Ranking wird seit 2011 jährlich von der Kölner Service-Value GmbH in Kooperation mit der Tageszeitung „Die Welt“ erstellt. mySwooop an- und verkauft Elektronikartikel über eine eigene Online-Plattform und zwei eigene Ladengeschäfte und betreibt bundesweit rund 200 Ankaufstationen im Franchise-Model. Geschäftsführer des seit 2014 zur Melchers Gruppe gehörenden Unternehmens ist Simon Gabriel (im Bild).

### +++ TELEGRAMM

#### Markteintritt von Leschaco Start-up Logward

Vor rund eineinhalb Jahren gründete Leschaco einen Anbieter für digitale Speditionsleistungen: Jetzt geht die Logward GmbH & Co. KG in den Markt, kündigte Leschaco an. Die Logward-Gründung sei Teil der digitalen Strategie der Unternehmensgruppe und soll sie bei der Identifizierung neuer Geschäftsmöglichkeiten, der Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle und neuer digitaler Speditionsdienstleistungen unterstützen. Das Geschäftsmodell von Logward sei ein „Supply Chain Management as a Service“. Das Bild zeigt CEO Jonas Krumland (r.) mit einem Teil des Logward-Teams in Hamburg.



### +++ TELEGRAMM

#### Zuwachs im GVZ Bremen

Ein halbes Jahr nach der Grundsteinlegung hat die B+S GmbH Logistik und Dienstleistungen ihren neuen Standort im Güterverkehrszentrum (GVZ) Bremen in Betrieb genommen. Die Fläche der Logistikimmobilie erstreckt sich auf mehr als 30.000 Quadratmeter. Dort bietet B+S einem namhaften Hersteller für Tiernahrung Platz für die Lagerung seiner Waren und auch für zahlreiche Dienstleistungen in den Bereichen Kontraktlogistik und Onlinehandel.

#### Project Green – Flottenerneuerung bei Carl Büttner

Die Bremer Tank-Reederei Carl Büttner hat ihr neues Flaggschiff von der Werft New Hantong Shipyard in Yangzhong, China, übernommen und auf den Namen „CB Adriatic“ getauft. Der 183 Meter lange und 32 Meter breite Neubau ist das erste Schiff einer Serie von insgesamt vier baugleichen Schwesterschiffen (Project Green), von denen die weiteren drei noch in den Monaten Januar, März und Mai 2020 abgeliefert werden sollen. „Diese Schiffe sind nicht nur die modernsten ihrer Größe weltweit, sie sind auch die ökonomischsten und umweltfreundlichsten“, so Geschäftsführer Thorsten Mackenthun. Sie kämen genau zum richtigen Zeitpunkt, da ab 1. Januar 2020 weltweit die Nutzung von neuen Treibstoffen Pflicht werde. „Wir erfüllen bereits alle Anforderungen, die andere erst nachrüsten müssen oder nicht erfüllen können. Insofern gehen wir auch vorsichtig von einer erfolgreichen wirtschaftlichen Vermarktung der Neubauten aus.“

#### AAS: Flugzeugverkauf herstellerunabhängig

Die Atlas Air Service AG (AAS) aus Bremen arbeitet seit Oktober 2019 herstellerunabhängig als Experte für Kauf, Verkauf und Vermittlung von Flugzeugen der Marken Embraer, Cessna und Beechcraft. „Unsere neue Unabhängigkeit bringt neue Chancen, weil wir unsere Flugzeug-Kaufkunden objektiv beraten können bei Kauf/Verkauf/Vermittlung von Flugzeugen mehrerer Hersteller anstelle nur für einen Hersteller wie bisher“, sagt Vorstandschef Dr. Nicolas von Mende. Bisher hat AAS exklusiv neue Embraer Executive Jets vermittelt, jetzt werden sie nur noch direkt vom Hersteller verkauft. Die Werft bleibe aber autorisiertes Servicecenter.

Audi Business

## CHANCEN NUTZEN. WENN SIE SICH BIETEN.

DIE AUDI A6 MODELLE – JETZT ZU ATTRAKTIVEN KONDITIONEN.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden<sup>1</sup>:  
z. B. Audi A6 Avant 35 TDI, S tronic, 7-stufig\*.

\* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 4,6; außerorts 3,8; kombiniert 4,1; CO<sub>2</sub>-Emissionen g/km: kombiniert 108; Effizienzklasse A+. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Brillantschwarz, Assistenzpaket Tour, Einparkhilfe plus, 4-Zonen-Komfortklimaautomatik, Außenspiegel el. einstell-, beheiz- und anklappbar, Audi smartphone interface, Audi sound system, Audi phone box, Sitzheizung vorn, MMI Navigation plus mit MMI touch response, LED-Scheinwerfer u. v. m.

Monatliche Leasingrate	Leistung:	120 kW (163 PS)
€ 399,-	Sonderzahlung:	€ 0,-
Alle Werte zzgl. MwSt.	Jährliche Fahrleistung:	20.000 km
	Vertragslaufzeit:	36 Monate
	Monatliche Leasingrate:	€ 399,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhornner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten werden separat berechnet.

<sup>1</sup> Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt.  
Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

**SCHMIDT+KOCH**  
Starke Gruppe – Starke Leistung

**Audi Zentrum Bremen  
Schmidt + Koch GmbH**

Stresemannstraße 1-7, 28207 Bremen  
Tel. 0421/44 95-132, www.audi-bremen.de





Geballte Expertise aus der ganzen Bundesrepublik: Referenten und Moderatoren des 1. Exportkontroll-Tages der Handelskammer

**O**b aus einer kleinen Nachlässigkeit, großen Unbedarftigkeit oder groben Fahrlässigkeit erwachsen – der Schaden kann immens sein. Es drohen Bußgeld, Reputationsverlust oder Strafverfolgung, mitunter gerät gar die Existenz des Unternehmens in Gefahr – immer dann, wenn die Exportkontrolle versagt hat! Ein dröges Thema, behördliches Ärgernis, juristische Bedenkenträgerei? Falsch. Wer meint, das Thema betreffe nur den Iranexporteur, Rüstungsproduzenten oder Großunternehmer, der irrt gewaltig!

#### Nichtwissen schützt vor Strafe nicht

„Exportkontrolle“, sagt Jürgen Blaschke, „betrifft fast alle Unternehmen. Es hat eine enorme Reichweite und ebenso enorme Bedeutung.“ Der Leiter Exportkontrolle verantwortet bei der Siemens AG in München diesen sensiblen Unternehmensbereich. Weltweit beschäftigt Siemens 140 Leute allein mit diesem Thema. Außen vor bleibt sicherlich das Geschäft, das vor Ort seine Brötchen backt. Aber jedes noch so kleine Unternehmen, das internationale Geschäftsverbindungen pflegt, über die Landesgrenzen hinaus aktiv ist, also einkauft, vertreibt, Mitarbeiter akquiriert, Unternehmensbeteiligungen hält, entwickelt oder produziert, das muss sich mit dem Thema befassen und Prüfschritte im Unternehmen verankern. Nichtwissen schützt vor Strafe nicht! Ganz besonders gefordert sind die Unternehmen, die Interesse am US-amerikanischen Markt haben, dort engagiert sind oder Produkte handeln, die anteilig US-amerika-

nische Komponenten beinhalten. Denn das sehr harsche US-Recht nimmt für sich weltweite Geltung in Anspruch. Es haftet quasi am Produkt und kann auch auf nicht-amerikanische Unternehmen angewendet werden (extraterritoriale Rechtsanwendung).

Jürgen Blaschke gehört zu einer Reihe von Experten, die die Handelskammer am 5. November 2019 in den Schütting zu ihrem 1. Exportkontroll-Tag gebeten hatte. Die hohe Zahl der Besucher – rund 140 – ist ein untrügliches Signal für die Relevanz des Themas, gerade an einem Standort wie Bremen. „65 Prozent der Industrieumsätze des Bundeslandes Bremen werden im Ausland erwirtschaftet“, sagte Vizepräsident Eduard Dubbers-Albrecht in seiner Begrüßung. „Diese Zahl macht deutlich, wie sehr unsere Wirtschaftskraft mit dem Export verknüpft ist.“ Und wie wichtig es ist, Unternehmen früh zu sensibilisieren, was geht und was nicht geht.

Deshalb holte die Handelskammer Vertreter der maßgeblichen Bundesbehörde – das ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) –, Praktiker, Juristen und Vertreter mittelständischer Unternehmen für einen halben Tag zum Austausch ins Haus Schütting. Und der war sehr fruchtbar, denn die Behörde zeigte sich nahbar und interessiert an einer engen Zusammenarbeit mit den Unternehmen, und diese wiederum benötigen mehr Expertise denn je. Denn es lauern

überall Stolperfallen und Fallstricke, Exportkontrolle wird angesichts der weltpolitischen Konfliktlinien, der vielen Regularien und der technologischen Entwicklungen immer komplexer. Mag das Produkt auch noch so harmlos scheinen, der Verbleib oder Nicht-Verbleib im Empfängerland, die Endverwendung muss stets in den Blick genommen werden.

#### Technologietransfer im Visier der Exportkontrolle

In einem Impulsvortrag gab Georg Pietsch, Abteilungspräsident Ausfuhrkontrolle des BAFA, einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Exportkontrollrecht, das sich auf physische Waren, aber auch auf unverkörpernte Güter wie technischen Support oder Software bezieht. Grundsätzlich ist der Außenwirtschaftsverkehr frei, so Pietsch, es sei denn ... und hier kommen viele politisch definierte Einschränkungen ins Spiel.

Der Staat allein, sagte Pietsch, kann es nicht richten, im Außenwirtschaftsverkehr „sitzen wir alle in einem Boot.“ Das BAFA vertraue darauf, dass die Verantwortlichen im Unternehmen Exportkontrolle als festen Bestandteil in ihre internen Abläufe einbinden und eigenverantwortlich prüfen, ob sie von kritischen Verwendungen berührt sind und sich ggf. Verbote oder Genehmigungspflichten ergeben. Zwei große Kräfte wirken laut Pietsch derzeit auf das Exportthema ein, zum einen die rechtliche, regulative Entwicklung, beispielsweise der Streit um die Novelle der EG-Dual-Use-Verordnung, zum anderen die technologische Seite (emerging technologies wie KI, 3-D-Druck, Robotik, machine learning, Cloud Computing etc.).

Dabei gerät der Technologietransfer, der Export von Know-how immer stärker in den Fokus. Ein eigenes Panel auf der Kammer-Veranstaltung – mit Dr. Gerd Schwendinger aus der Kanzlei GvW Graf von Westphalen und Gesa Heinacher-Lindemann, Global Compliance Officer bei der DNV GL Unternehmensgruppe – führte vor Augen, dass und wie der Transfer von Technologien ins Ausland den Beschränkungen des Exportkontrollrechts unterliegt. Technologie wird hier definiert als spezifisches technisches Wissen, das für die Entwicklung, Herstellung oder Verwendung eines



Georg Pietsch, Abteilungspräsident Ausfuhrkontrolle des BAFA, in der Handelskammer

#### Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

(BAFA) ist die zentrale Verwaltungs- und Genehmigungsbehörde, die nach den politischen Vorgaben der Bundesregierung die Sicherheitsbelange und außenpolitischen Interessen der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet des Außenwirtschaftsrechts umsetzt. In erster Linie prüft das Amt, ob der Export eines Gutes bzw. einer Dienstleistung genehmigungspflichtig und genehmigungsfähig ist. Auch stimmt sich das BAFA auf internationaler Ebene eng mit der EU ab und steht in stetigem Diskurs mit Industrie und Wissenschaft, einzelnen Unternehmen sowie Wirtschaftsverbänden, denn Exportkontrolle ist im Verständnis des Amtes eine gemeinsame Aufgabe.

Unternehmen, die genehmigungspflichtige Ausfuhren planen, müssen einen Antrag beim BAFA stellen. Auch wenn Zweifel darüber bestehen, ob die Ausfuhr eines nicht gelisteten Gutes genehmigt werden muss oder nicht, sollten diese mit dem BAFA geklärt werden. Darüber hinaus ist das BAFA Ansprechpartner für die exportierende Industrie.

Informationen:  
[www.ausfuhrkontrolle.de](http://www.ausfuhrkontrolle.de): Dort können Sie auch das Merkblatt „Exportkontrolle und das BAFA“ herunterladen.



## Die US-Exportkontrolle: Bestimmungen beachten

Auskunft gibt Professor Dr. Philip Haellmigk, Rechtsanwalt Kanzlei Haellmigk, aus München



### Wann findet das US-(Re)Exportkontrollrecht Anwendung?

Es gibt, vereinfacht gesagt, drei Konstellationen, in denen das US-(Re)-Exportkontrollrecht, also die US-Exportkontrolle für Geschäfte außerhalb der USA, angewendet wird:

- Das Exportgut ist ein US-Gut.
- In das Exportgeschäft ist eine US-Person involviert oder
- das Exportgeschäft betrifft Länder oder Personen, gegen die die USA ein Embargo verhängt haben, das nach Ansicht der USA weltweit zu beachten ist (sog. Secondary Sanctions).

Diese Konstellationen kennen jedoch Ausnahmen, wonach das US-Re-Exportkontrollrecht im Ergebnis dann doch wieder keine Anwendung findet. In ihrem eigenen Interesse sollten europäische Unternehmen daher nicht nur die Konstellationen, sondern vor allem auch die jeweiligen Ausnahmen kennen und bei ihren Exportgeschäften prüfen.

### Wo liegen die wesentlichen Unterschiede zwischen

#### US-Exportkontrollrecht und dem Exportkontrollrecht der EU?

Die wesentlichen Unterschiede liegen in der extra-territorialen Anwendung des US-Exportkontrollrechts und den Sanktionsmöglichkeiten für etwaige Verstöße. Das US-Re-Exportkontrollrecht will auch Exportgeschäfte ausländischer Unternehmen kontrollieren, was dem Exportkontrollrecht der EU – zumindest in diesem Umfang – fremd ist. Bei Verstößen behalten sich die USA neben Freiheitsstrafen oder Bußgeldern vor, das betroffene Unternehmen auf eine US-Sanktionsliste zu setzen mit der Folge, dass Exportgeschäfte mit dem gelisteten Unternehmen nunmehr verboten sind. Zum Teil bedarf es für die Listung eines Unternehmens nicht einmal eines Verstoßes; ausreichend kann hierfür beispielsweise bereits die Feststellung der USA sein, dass ein ausländisches Unternehmen eine Gefahr für die nationale Sicherheit darstellt. Eine derartige Sanktionsmöglichkeit kennt das Exportkontrollrecht der EU nicht.

### Ihre Ansprechpartner in der Handelskammer für das Thema Exportkontrolle

ANJA KREFT  
Telefon 0421 3637-244,  
kref@handelskammer-bremen.de

TORSTEN GRÜNEWALD  
Telefon 0421 3637-250,  
gruenewald@handelskammer-bremen.de

ANJA MARKMANN  
Telefon 0421 3637-247,  
markmann@handelskammer-bremen.de

Produkts nötig ist. Das technische Wissen wird in der Form von technischen Unterlagen oder technischer Unterstützung verkörpert, so Schwendiger. Da kann schon die Geschäftsanbahnung oder ein einfaches Gespräch über Produkte zum Problem werden.

Doch nicht nur die rechtlichen Belange und technischen Aspekte sorgen für eine wachsende Komplexität. Ein Übriges tun internationale Konflikte, die sich zuspitzen. BAFA-Experte Pietsch verwies auf Länder wie Iran, Russland, China, die Türkei oder Saudi-Arabien, die aus unterschiedlichen Gründen sehr schwierige Rahmenbedingungen für Exportgeschäfte bieten. In China und Russland beispielsweise werden zivile und militärische Nutzungen so stark vermischt, dass Unternehmen besonders vorsichtig sein müssen. Hier bedarf es einer echten Compliance-Kultur (Erkennen, Vorbeugen, Reagieren), wie sie Gesa Heinauer-Lindemann vom Germanischen Lloyd auf dem Panel vorstellte. Dabei waren sich alle Experten in einem Punkt einig: Ausfuhrkontrolle ist Chefsache! Die Verantwortung für die Frage „was geht an wen wofür?“ muss ganz oben angesiedelt sein und bei Unternehmen mit gelisteten Dual-Use-Gütern im Portfolio zwingend auch in einem internen Kontrollsystem (ICP) verankert werden.

Grundlage eines effektiven ICPs, so Siemens-Experte Blaschke, ist die Risikoanalyse: Mit ihr muss geklärt werden, ob und in welchem Maße Geschäftsvorgänge bzw. Geschäftsfelder Exportkontrollvorschriften berühren. Schrauben aus dem

Baumarkt beispielsweise können in einer Nuklearanlage in Pakistan verwendet werden: eine kritische Verwendung, folglich muss die rote Ampel aufleuchten. Besondere Achtsamkeit erfordern Geschäftsverbindungen mit Ländern wie Russland und China, die in Teilen mit Sanktionsmaßnahmen der EU belegt sind oder im Verdacht stehen, sich unrechtmäßig Datenzugriff zu verschaffen. Was ist bedenklich, was ist unbedenklich? Die entsprechenden Recherchen müssen auf jeden Fall sorgfältig dokumentiert werden, rät Ingrun Retzlaff, Leiterin Exportkontrolle bei Vincorion/ Jenoptik AdvancedSystems, um nicht in den Verdacht der Fahrlässigkeit oder des Vorsatzes zu geraten.

Nur: Eine 100prozentige Sicherheit gibt es selbst beim besten Kontrollprogramm nicht. Dafür sorgen schon die illegalen Machenschaften auf dem Weltmarkt (Umgehungsversuche, illegale Weiterleitung, Transshipmentländer etc.). Soll eine Inlandsverbringung seemäßig verpackt werden oder wird plötzlich Vorkasse bei sonst üblichen langen Zahlungszielen geleistet oder wollen Ge-

schäftszweck des Kunden und die Beschaffungsware so gar nicht zusammenpassen – spätestens dann müssen die Alarmglocken schrillen. Retzlaff mahnt deshalb: Prüfen Sie den Gesamtkontext des Geschäftes, achten Sie auf Auffälligkeiten, erstellen Sie Risikoprofile, installieren Sie ein Monitoring!

### Bevor der Lkw vom Hof fährt

Exportkontrolle muss früh ansetzen – nicht erst wenn der Lkw auf dem Hof steht und losfahren soll! Auch darüber herrschte auf dem Exportkontrolltag Konsens. Unternehmen, die ihre Exportprodukte richtig klassifiziert haben, Sanktionslisten frühzeitig und penibel prüfen, den Endverbleib im Blick haben – sie sind zumeist auf der sicheren Seite. Nicht immer ein leichtes Unterfangen, wenn ein Unternehmen an die 20.000 Produkte im Portfolio hat und viel exportiert. Denn eine umfassende Datenbank, durch die man einfach durchscrollen kann, um sein Produkt zu screenen und quasi einen Blankocheck zu erhalten, die gibt es leider noch nicht. ●

### Die Aufbaugemeinschaft Bremen e.V., Bremens erste Bürgerinitiative

Das Sprachrohr Bremer Bürger für die Entwicklung unserer Stadt.

Das aktiv Forum engagierter Bremer Bürger.

Wir fördern die städtebauliche Entwicklung im Verbund mit Umwelt, Natur und Denkmalschutz der Stadt Bremen und der Nachbargemeinden.

Wir geben neue Denkanstöße.

Wir skizzieren neue Bauprojekte.

Wir zeigen städtebauliche Alternativen auf.

Wir stellen aktuelle Bauprojekte vor.

Wir verbinden Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Wir sind eine gemeinnützige anerkannte Vereinigung.

Weil Bremen eine starke unabhängige städtebauliche Interessenvertretung braucht.

[www.aufbaugemeinschaft.de](http://www.aufbaugemeinschaft.de)

der aufbau



ÜBERSEE KONTOR

Neubau  
mieten ab  
9,90 €  
pro m²

Büros sind wie Maßanzüge, sie müssen zu Ihnen passen.

• zzgl. NK & USt.

- Individuelle & flächeneffiziente Büroaufteilung von ca. 115–2.000 m²
- Moderne Teeküchen & WCs
- Bodentiefe Fenster
- Highspeed-Internet: 1 Gbit/s
- Hohlraumboden
- Fahrstuhl & Tiefgarage

Jetzt Ihr Büro konfigurieren:

[www.überseekontor.de](http://www.überseekontor.de)

0421 30 80 613

JUSTUS GROSSE  
PROJEKTENTWICKLUNG

## Aus dem Plenum

Wichtige Themen der **Plenarsitzung in Bremen am 18. November 2019** waren diese:

- *Aktuelles*
- *Nachfolgewahl zum Plenum*
- *Online-Zugangsgesetz und die Implikationen für die Wirtschaft und die Kammerorganisation*
- *Benennung von Mitgliedern für den Berufsbildungsausschuss der Handelskammer 2020 bis 2023.*
- *Gastvortrag: Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt*

### Aktuelles

Michael Zeimet, Leiter des Geschäftsbereiches Aus- und Weiterbildung, berichtete, dass im Land Bremen in diesem Jahr 3.699 neue Ausbildungsverträge geschlossen worden seien. Insgesamt betreue die Kammer knapp 10.000 Ausbildungsverträge. 2018/2019 sei die „Schere“ zwischen gemeldeten Berufsausbildungsstellen (+15 Prozent) und gemeldeten Bewerber (-8 Prozent) weiter auseinandergegangen.

### Nachfolgewahl

Die Mitglieder des Plenums wählten in geheimer Wahl Patrick Makurat (Brauns International Moving Services GmbH, Wahlgruppe Schifffahrt, Verkehr; Wahlbezirk Bremerhaven) in das Plenum.

### Online-Zugangsgesetz

Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger informierte das Plenum über das Online-Zugangsgesetz (OZG) und die Implikationen für die Wirtschaft und die Kammerorganisation. Laut OZG müssen alle Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 auch online bereitgestellt werden und Bund und Länder ihre Portale zu einem übergreifenden Portalverbund verknüpfen. Dort müssen sich Nutzer für alle Leistungen mit einem Nutzerkonto einheitlich identifizieren können. Die Handelskammer drängt im Prozess darauf, dass die Digitalisierung der Verwaltungsleistungen für Unternehmen zügig und nutzerorientiert umgesetzt wird.



Foto: Frank Pusch

Gast im Plenum war **Senatorin Kristina Vogt** (Wirtschaft, Arbeit und Europa). Sie erläuterte die Wirtschaftspolitik in der neuen Legislaturperiode. Es gebe einen intensiven und offenen Dialog mit der Wirtschaft. Sie verwies auf die großen aktuellen Umbrüche etwa infolge der Digitalisierung und des Klimawandels. Vogt sprach über die Schaffung eines Runden Tisches in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die Weiterentwicklung der Bremer Cluster sowie die Neuaufstellung von Wirtschaftsförderung und Nachjustierung des Starthauses. Ein wichtiges Ziel sei es, die Anzahl der Auszubildenden zu erhöhen – konsensual mit allen beteiligten Partnern. Als weitere Schwerpunkte nannte sie die Digitalisierung sowie die Gewerbeflächen- und die Fachkräfteentwicklung mit Fokus auf der Förderung von Frauen. Grundsätzliches Anliegen sei zudem die Zusammenarbeit auf norddeutscher Ebene. In der anschließenden Diskussion spielten die Gewerbeflächenentwicklung, die Zusammenarbeit auf norddeutscher Ebene und die Ausbildungssituation eine zentrale Rolle.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzungen können Sie im Internet nachlesen: [www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum](http://www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum).

## Aus den Ausschüssen

### Ausschuss für Industrie, Umwelt- und Energiefragen

In der Sitzung am 6. November 2019 wurde ein neuer Vorsitzender gewählt. Die bisherige Vorsitzende und jetzige Präses, Janina Marahrens-Hashagen, gab das Amt nach 13 Jahren aufgrund ihrer erweiterten Aufgaben auf. Als Nachfolger wurde Vizepräsident Christian Freese, Vorstand der Freese AG, und als sein Stellvertreter Lutz Oelsner, Präsident der Unternehmensverbände im Lande Bremen, gewählt.

Im Anschluss an die Wahl erläuterte Volkmar Herr, Leiter des Geschäftsbereiches International, die aktuelle Brexit-Lage und mögliche Konsequenzen für die Wirtschaft. Ein weiterer Tagesordnungspunkt galt dem Thema „Wasserstoff: Zukunft für Bremen?“. Andreas Wellbrock, Managing Partner der DD Die Denkfabrik Forschungs und Entwicklungs GmbH, referierte hierzu. Der Erfolg der Energiewende könnte sich in Norddeutschland entscheiden und sei ohne Wasserstoff nicht möglich. Im Norden bestünden herausragende Möglichkeiten, mit der aus Windstrom gewonnenen Energie grünen Wasserstoff zu produzieren – eine gute Gelegenheit, auch Bremen als Wasserstofftechnologiestandort zu positionieren.

Information: Bert C. Cecchia,  
Telefon 0421 3637-362,  
[cecchia@handelskammer-bremen.de](mailto:cecchia@handelskammer-bremen.de)

### Mittelstandsausschuss

Am 24. Oktober 2019 war Sven Wiebe, Staatsrat bei der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, zu Gast im Mittelstandsausschuss. Er berichtete über die künftigen Schwerpunkte der Bremer Wirtschaftspolitik. Dazu gehörten unter anderem Digitalisierung, Fachkräftesicherung und die Förderung von Start-ups. Der Ausschuss diskutierte außerdem über das Mittelstandsförderungsgesetz. Anschließend informierte Dr. Marc Evers vom DIHK den Ausschuss über die kürzlich veröffentlichte Mittelstandsstra-

tegie des Bundeswirtschaftsministeriums. Sie greife zahlreiche von der IHK-Organisation geforderte Maßnahmen auf. Entscheidend sei jedoch die tatsächliche Umsetzung. Außerdem stellte Julia Rucha von der init AG die geplante Digitalisierung von Verwaltungsleistungen in Bremen vor und warb um Unterstützung.

Information: Laura Knaup,  
Telefon 0421 3637-365,  
[knaup@handelskammer-bremen.de](mailto:knaup@handelskammer-bremen.de)

### Ausschuss für Einzelhandel und verbraucherorientierte Dienstleistungen

Bei der Ausschusssitzung am 23. Oktober 2019 in der Hochschule Bremerhaven ging es um die Themen Bildung und Digitalisierung. Die Professoren Michael Vogel und Wolfgang Kukas stellten den Studiengang Gründung, Innovation, Führung der Hochschule vor. Bei diesem Studiengang gründen die Studenten ein reales Unternehmen. Sie sollen lernen, Chancen zu erkennen und diese unternehmerisch umzusetzen.

Die ENSO eCommerce GmbH präsentierte den ersten „Tanteenso-Supermarkt“, der sowohl online als auch offline tätig ist. Hier findet Nahversorgung im ganz modernen Stil statt. Die Kunden können ihre Ware über die Onlineplattform „myEnso“ bestellen und liefern lassen, aber auch real in einem 140 qm großen Geschäft Produkte rund um die Uhr erwerben.

Weitere Themen der Sitzung waren die Bestellung der Digitallotsen aus Bremen und Bremerhaven und die Vorstellung der Bloggerin Doreen von Oesen-Klein, die anlässlich der Aktion „Heimat shoppen“ im September 2019 den Blog „Küstengezwitscher“ über die Aktivitäten der Bremerhavener Einzelhändler geschrieben hat. Auch wurde das Vorgehen der Polizei bei Einbruchalarmen in Geschäften diskutiert. Offenbar erscheine die Polizei nicht mehr automatisch bei einer Alarmmeldung.

Information: Bettina Schaefers,  
Telefon 0421 3637-406,  
[schaefers@handelskammer-bremen.de](mailto:schaefers@handelskammer-bremen.de)



Fotos: Antje Schimanke



## Aus den Ausschüssen

### Ausschüsse für Tourismus: Bremen und Stade tagen gemeinsam

Die Tourismusausschüsse der Handelskammer Bremen und der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum haben am 7. November 2019 erstmals gemeinsam getagt. Beide Regionen profitieren vom touristischen Angebot der jeweiligen Nachbarregion. Denn für Gäste spielt die Landesgrenze keine Rolle. Die beiden Vorsitzenden, Carsten Weber (Donner's Hotel) aus Cuxhaven und Martin Seiffert (Hotel Haverkamp) aus Bremerhaven, eröffneten den Dialog. Fünf Praxisbeispiele standen auf der Agenda.

Jens Grotelüschen (havenhostel Nordwest) stellte das Konzept des havenhostels in Bremerhaven und Cuxhaven vor. 2021 wird ein weiteres Haus in Stade eröffnet. Katja Cordes (AFH Alter

Fischereihafen Cuxhaven GmbH) erläuterte die Pläne für den Alten Fischereihafen in Cuxhaven, ein spannender Impuls für die moderne Aufwertung von alten Hafenanlagen und für die Entwicklung der Stadt Cuxhaven.

Marlis Torka, Projektleiterin Standortmarketing bei der WFB Wirtschaftsförderung Bremen, präsentierte das Themenjahr „Phänomenal 2020 – Bremen entdecken. Wissen erleben“. Im gesamten Jahr 2020 können Leistungssträger jeder Art in Bremen oder auch über die Stadtgrenze hinaus Angebote oder spezielle Veranstaltungen zum Thema „Wissen erleben“ kreieren. Dafür stellt die WFB eine Online-Plattform zur Verfügung, um die Projekte zu bewerben. Einen weiteren thematischen Input gab Philipp Rademann, Geschäftsstellenleiter der IHK Stade in Cuxhaven; er zeigte auf das große Potenzial des Pferdetourismus im Elbe-Weser-Raum und für ganz Niedersachsen. Die hohe Bedeutung des

Pferdetourismus zeige sich daran, dass Niedersachsen das Reiseziel Nr. 1 unter den Freunden des Reitsports ist. Abschließend zog Arne Dunker vom Klimahaus Bremerhaven ein positives Fazit der ersten zehn Jahre des Klimahauses in der Seestadt. Angesichts der großen Aktualität der Klimafrage werde das Klimahaus weiter als Besuchermagnet fungieren können.

Beide Regionen verbinden viele gemeinsame Interessen und touristische Angebote. Sie sollen und müssen ausgedehnt werden, im Hinblick auf die Saisonverlängerung und den nationalen Markt. Dieser erste Dialog hat gezeigt: Ein Blick über die Landes- wie Kammergrenzen lohnt sich und schafft Synergien für die Förderung eines attraktiven Tourismusangebots in der Region.

Information: Daniel Karsch  
Telefon 0471 92460-366  
karsch@handelskammer-bremen.de

## Herbstkonvent in Bremerhaven

In Bremerhaven kam am 13. November 2019 der Herbstkonvent zusammen. Zum Auftakt fand die Mitgliederversammlung statt: Sie bestimmte für die nächsten drei Jahre den Konventrat. Als Senior wurde Peter H. Greim wiedergewählt. Wiedergewählt wurden außerdem die aktuellen Plenarmitglieder Hans-Christoph Seewald und Hans-Joachim Fiedler sowie die ehemaligen Vollversammlungs- bzw. Plenarmitglieder Claus Brüggemann, Christoph Dahms und Piet Rothe. Neu in den Konventrat entsandt wurde aus dem Plenum Marita Dewitz. Außerdem wurden Anita Brüggemann und Holger Krieten als Rechnungsprüfer wiederbenannt. Claus von der Heide ist aus dem Konventrat ausgeschieden.

Auf die Mitgliederversammlung folgte der festliche Teil mit einem Essen im großen Saal des Kammergebäudes. Senior Peter H. Greim begrüßte die Gäste, Präses Janina Marahrens-Hashagen hielt eine politische Grundsatzrede. Sie beschrieb die sich aus dem Konjunkturabschwung ergebenden Handlungsnotwendigkeiten. Die Präses forderte eine deutlich verbesserte Bildungsstruktur, eine stärkere Verkehrsinfrastruktur und eine ausreichende Bereitstellung von Gewerbeflächen.



von links

Anita Brüggemann, Marita Dewitz, Piet Rothe, Janina Marahrens-Hashagen, Holger Krieten, Hans-Joachim Fiedler, Peter H. Greim, Christoph Dahms, Dr. Matthias Fonger, Hans-Christoph Seewald. Auf dem Herbstkonvent treffen sich aktive sowie ehemalige Plenar- bzw. Vollversammlungsmitglieder mit Gästen aus Politik und Wirtschaft.

## TAGEN UND FEIERN

Das Klimahaus bietet die einzigartige Gelegenheit, Fachtagungen und Seminare mit abwechslungsreicher Unterhaltung und spannendem Rahmenprogramm zu verbinden. Unsere Tagungsräume bieten Platz für bis zu 150 Personen. Die Räumlichkeiten sind mit moderner Licht- und Tontechnik ausgestattet. Und nach der Tagung noch entspannt feiern? Gar kein Problem! Trinken Sie doch im Anschluss mit Ihren Kollegen einen Cocktail auf einer Samoa Beach-Party und genießen Sie exotische Köstlichkeiten. Wir beraten Sie gerne.

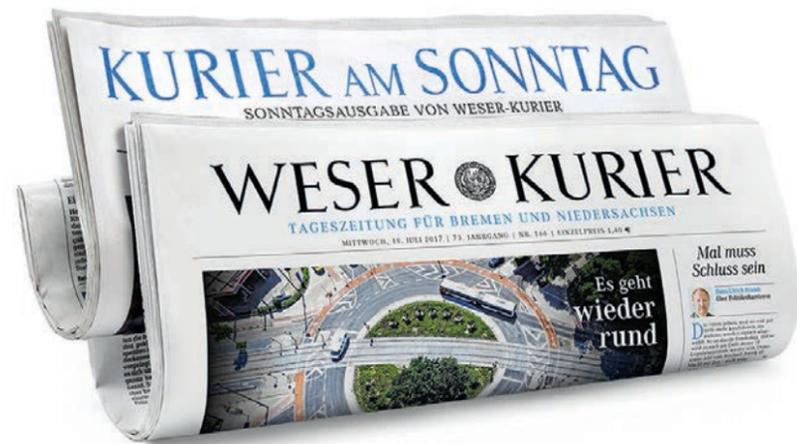


Weitere Informationen unter Telefon 0471-902030-22 oder  
[www.klimahaus-bremerhaven.de/tagen](http://www.klimahaus-bremerhaven.de/tagen)



## Zeitungsabo für Azubis

Unternehmen und auch die Handelskammer schenken ihren Auszubildenden ein Jahr lang den Weser-Kurier.



Die Allgemeinbildung junger Menschen fördern, regionales Wissen stärken, ein Bewusstsein für Demokratie schaffen: Das sind die Ziele des Projekts „Azubi WK“, das der Weser-Kurier 2010 initiiert hat. Zurzeit beteiligen sich zehn Bremer Unternehmen daran und zahlen ein Jahr lang ein Zeitungsabo für ihre Auszubildenden. Seit diesem Herbst ist auch die Handelskammer Bremen dabei und schenkt ihren Azubis täglich die Zeitung als Printprodukt, als E-Paper sowie den uneingeschränkten Zugang zum Onlinearchiv.

„Eine gute Allgemeinbildung ist wichtig, wenn es darum geht, sich eine Meinung zu bilden und als Demokrat zu leben und zu handeln“, sagt Silke Hellwig, Chefredakteurin des Weser-Kurier. „Für Unternehmen kommt hinzu, dass sich ihre Mitarbeiter für die Kundengespräche mit den regionalen Bezügen auskennen sollten, damit sie souverän auftreten können. Auch Azubis repräsentieren ja bereits das Unternehmen.“

Studien hätten gezeigt, dass Auszubildende, die regelmäßig eine Tageszeitung lesen, schon nach wenigen Monaten und unabhängig von ihrem Schulabschluss einen Wissensvorsprung gegenüber

denjenigen hätten, die keine Zeitung lesen. Um diesen zu dokumentieren und zu prüfen, ob die Azubis die Zeitung tatsächlich lesen, gibt es alle zwei Wochen ein Online-Quiz mit fünf Fragen zu regionalen Themen aus allen Bereichen der Zeitung.

Während des Projektjahres können die Azubis das Druckhaus und den Newsroom besuchen, zudem gibt es Vorträge zu Themen wie Social Media und Veranstaltungen wie ein Besuch des Bremer Theaters oder auf dem Freimarkt, an dem die Auszubildenden aus allen zehn Unternehmen teilnehmen. „Wir wollen das Wissen rund um Medien erweitern, ein Bewusstsein für den Wert unabhängiger Informationen und Werte schaffen“, sagt Hellwig. „In der Zeitung stößt man auf Themen, nach denen man sonst nie gesucht hätte. Das weckt Interesse und soll dazu beitragen, dass junge Menschen mit offenen Augen durch die Stadt gehen, Fragen stellen und sich einbringen, wo es ihnen wichtig ist.“ (sv)

Information:

Matthias Alberding, 04 21 3671-2155  
azubiwk@weser-kurier.de



## MIT HIGH SPEED IN DIE ZUKUNFT

Exklusive, leistungsstarke Glasfaser-Direktanbindung  
an das swb Backbone

### Ihre Vorteile:

- > Symmetrische Bandbreite von bis zu 1.000 Mbit/s individuell bestell- bzw. skalierbar<sup>2</sup>
- > Proaktives Netzmanagement: 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr
- > Planung, Lieferung, Installation und Wartung des kompletten Systems

### Jetzt informieren:

0800 889 4000 | business@tk.swb-gruppe.de | www.swb.de/business

1) Einmaliger Anschlusspreis abhängig von individueller Ausbausituation. Mindestvertragslaufzeit 36 Monate. Alle Preise zzgl. USt.  
2) Soweit regional bei Ihnen verfügbar und technisch realisierbar.

## Fundraising auf neuen Wegen

Unternehmen präsentieren Kunstwerke: Die Kunsthalle Bremen hat für die Ikonen-Ausstellung erstmals – und bundesweit einmalig – Raumförderer gewonnen.

Von Peter Groth

**M**usikfestivals haben es vorgemacht: Fast jedes Konzert wird von Förderern aus der Wirtschaft unterstützt. Museen suchen sich ebenfalls für größere Ausstellungen Partner – ohne finanzielle, mediale und technische Förderer würde die Kunsthalle Bremen ihre aktuelle Präsentation „Ikonen“ nicht zeigen können. Und hat dafür ganz neue Wege beschritten.

Fast ein Jahrzehnt wurde diese Ausstellung geplant, mussten Leihgeber in aller Welt von einem ganz und gar ungewöhnlichen Konzept überzeugt werden. 60 Räume sollten mit jeweils nur einem Werk bespielt werden. Private und öffentliche Sammlungen von San Francisco bis Moskau haben dafür herausragende Arbeiten vom religiösen Andachtsbild bis zur Hundeskulptur von Jeff Koons ausgeliehen. Die Organisation einer solchen Schau von der wissenschaftlichen Aufbereitung, dem Aus- und Einräumen bis zum Transport und der Versicherung der Kunstwerke verschlingt einen siebenstelligen Betrag, exakt benennen will ihn der Trägerverein der Kunsthalle nicht.

Solch eine teure Unternehmung erfordert kreative Ideen, um die Erlösseite zu verbessern. Erhöhte Eintrittspreise, ein umfangreiches Rahmenprogramm mit kostenpflichtigen Veranstaltungen und die erneute großzügige Förderung von Institutionen wie der Karin und Uwe Hollweg Stiftung verbessern die wirtschaftliche Bilanz. Neu ist jedoch die bislang noch von keinem deutschen Museum praktizierte Methode der Raumförderung. Für das Konzept „Ein Raum – ein Kunstwerk“ drängte sie sich geradezu auf.

So wie beim Musikfest Bremen einzelne Konzerte von Unternehmen und Verbänden präsentiert werden, so suchte Matthias Timmlau, für Sponsoring und Fundraising in der Kunsthalle zuständig, für die Ikonen-Schau nach Raumförderern. „Wir haben potenziellen Interessenten Listen mit Kunstwerken und Raumpreisen zukommen lassen. Dann haben sie die Auswahl getroffen, was ihnen gefiel oder was zu ihrem Unternehmen passt.“

Diese innovative Form des Kunstsponsorings war in zwölf Fällen erfolgreich, wobei der Jurist Johann Christian Jacobs in Erinnerung an seinen 1998 verstorbenen Großvater Walther J. Jacobs gleich zwei miteinander verbundene Räume förderte: ein Kabinett mit einer Gebirgslandschaft von Caspar David



Fotos Jeff Koons, Stefan Müller

Friedrich und ein weiteres mit William Turners großartiger Darstellung eines gleißend hellen Sonnenaufgangs.

Themenräume, die sich mit Hausaltären und ikonischen Personen oder Ereignissen befassen, unterstützen die Nordmetall-Stiftung und die Versicherer der Lampe & Schwartz KG. James Whitneys an Mandalas erinnernde Filmstills befand die Robert C. Spies KG als förderwürdig. Den James Turrell-Raum mit seinen Sternbildern (Foto rechts) suchten sich die Raumfahrtspezialisten der OHB System AG aus, eine Wassily Kandinsky-Improvisation zur Sintflut aus dem Besitz des Münchener Lenbachhauses die Süddeutsche Zeitung. Die regionale Verbundenheit war für die Schweizer Kunststiftung Pro Helvetia ausschlaggebend, um gemeinsam mit dem Förderkreis für Gegenwartskunst im Kunstverein die ausladend gemalte Darstellung eines Vortragssaals von dem Eidgenossen Thomas Huber zu ermöglichen.

Die BEGO Unternehmensgruppe suchte sich eine Fotoserie von Thomas Struth aus, die Besucher der St. Petersburger Ermitage in tiefer Ergriffenheit zeigt. Friedrich Lürßen begeisterte sich schließlich für den drei Meter hohen „Balloon Dog (Red)“ von Jeff Koons (Foto links). Der Bremer Kunstverein stützt nicht nur das Gesamtprojekt „Ikonen“, sondern förderte zudem noch Bruce Naumans blaue Neonschrift, die aus dem Kröller-Müller Museum Otterlo nach Bremen kam.

Für den Fundraising-Fachmann Matthias Timmlau ist dieses Raumförderer-Programm ein Anfang: „Es stärkt unsere Verbindung zu langjährigen und neuen Unterstützern, da werden wir weitermachen.“



## Rechtsvorschriften der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

### Inhalt

Seite

- II Satzung für die Sachkundeprüfung**  
Geprüfter Finanzanlagenfachmann/Geprüfte Finanzanlagenfachfrau IHK  
(Prüfungsordnung Geprüfter Finanzanlagenfachmann/  
Geprüfte Finanzanlagenfachfrau IHK)
- VI Satzung für die Sachkundeprüfung**  
Geprüfter Fachmann für Versicherungsvermittlung IHK/  
Geprüfte Fachfrau für Versicherungsvermittlung IHK  
(Prüfungsordnung Geprüfter Fachmann für Versicherungsvermittlung IHK/  
Geprüfte Fachfrau für Versicherungsvermittlung IHK)
- X Satzung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe**  
der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven  
(Prüfungsordnung im Bewachungsgewerbe)

# Satzung für die Sachkundeprüfung Geprüfter Finanzanlagenfachmann/ Geprüfte Finanzanlagenfachfrau IHK

(Prüfungsordnung Geprüfter Finanzanlagenfachmann/Geprüfte Finanzanlagenfachfrau IHK)

Das Plenum der Handelskammer hat am 21. Oktober 2019 auf Grund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 93 des Gesetzes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626), in Verbindung mit §§ 34 f,g,h Gewerbeordnung (GewO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), zuletzt geändert durch Artikel 5 Absatz 11 des Gesetzes vom 21. Juni 2019 (BGBl. I S. 846) und Abschnitt 1 der Verordnung über die Finanzanlagenvermittlung (Finanzanlagenvermittlungsverordnung – FinVermV) vom 2. Mai 2012 (BGBl. I S. 1006), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 17. Dezember 2018 (BGBl. I S. 2483), folgende Prüfungsordnung beschlossen:

## § 1 Sachkundeprüfung

### Geprüfter Finanzanlagenfachmann/-frau IHK

Der Nachweis der Sachkunde gemäß § 34f Abs. 2 Nr. 4 GewO auch in Verbindung mit § 34h Absatz 1 Satz 4 GewO kann durch eine Prüfung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erbracht werden.

## § 2 Zuständigkeit

Die Abnahme der Sachkundeprüfung erfolgt durch die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven (im Folgenden Kammer genannt). Der Prüfungsteilnehmer kann bei jeder Industrie- und Handelskammer zur Sachkundeprüfung antreten, soweit die Industrie- und Handelskammer die Sachkundeprüfung anbietet.

## § 3 Berufung von Prüfern und Zusammensetzung von Prüfungsausschüssen

- (1) Die Kammer errichtet Prüfungsausschüsse für die Sachkundeprüfung. Sie kann gemeinsame Prüfungsausschüsse mit anderen IHKs errichten.
- (2) Die Kammer beruft die Mitglieder der Prüfungsausschüsse für die Dauer von längstens fünf Jahren.
- (3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig, mit der aktuellen Praxis der Finanzanlagenvermittlung und -beratung durch eigene Erfahrung vertraut und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein. Sie dürfen nicht Personen prüfen, die von ihnen selbst ausgebildet worden sind.
- (4) Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Der Prüfungsausschuss wählt einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder, wenigstens aber drei Mitglieder, mitwirken. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

- (5) Die §§ 83, 84, 86 und 89 BremVwVfG finden entsprechende Anwendung. Bei der Sachkundeprüfung darf nicht mitwirken, wer Angehöriger des Prüfungsteilnehmers nach § 20 Abs. 5 BremVwVfG ist.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeitversäumnis und sonstigen Aufwand wird eine angemessene Entschädigung gezahlt, deren Höhe sich an der Regelung über die Entschädigung der ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Prüfungsausschüssen der Kammer (Prüferentschädigung) in der jeweilig geltenden Fassung orientiert.
- (7) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse können nach Anhörung des Betroffenen aus wichtigem Grunde abberufen werden.

## § 4 Prüfungstermine, Anmeldung zur Prüfung

- (1) Die Kammer bestimmt Ort und Zeitpunkt der Prüfung sowie die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt.
- (2) Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt in der von der Kammer vorgegebenen Form (Anmeldeportal). Dabei hat der Prüfungsteilnehmer anzugeben,
  - a.) ob die Prüfung auf einzelne Kategorien von Finanzanlagen nach § 34f Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 (offene Investmentvermögen), Nr. 2 (geschlossene Investmentvermögen) oder Nr. 3 (Vermögensanlagen im Sinne des § 1 Absatz 2 des Vermögensanlagengesetzes) der Gewerbeordnung beschränkt werden soll,
  - b.) ob er von dem praktischen Prüfungsteil gem. § 3 Abs. 5 FinVermV befreit ist. Dies ist nachzuweisen durch Vorlage der Erlaubnis nach § 34d oder § 34e GewO, durch Vorlage des Sachkundenachweises oder einen nach § 19 VersVermV gleichgestellten Abschluss (§ 3 Abs. 5 Nr. 1 FinVermV) oder durch Vorlage der auf einzelne Kategorien von Finanzanlagen beschränkten Erlaubnis nach § 34f GewO oder § 34h GewO (§ 3 Abs. 5 Nr. 2 FinVermV).

- (3) Die Entscheidung über den Prüfungstag, den Prüfungsort, den Prüfungsablauf und die erlaubten Hilfsmittel sind dem Prüfungsteilnehmer rechtzeitig mitzuteilen.

## § 5 Nichtöffentlichkeit der Prüfung

- (1) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (2) Bei der Prüfung können beauftragte Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bundesanstalt), Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses für die Sachkundeprüfung „Geprüfter Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“, Vertreter der Handelskammer und Personen, die beauftragt sind, die Qualität der Prüfung zu kontrollieren oder Personen, die in einen Prüfungsausschuss berufen werden sollen, anwesend sein. Diese Personen dürfen weder in die Prüfung noch in die Beratung über das Prüfungsergebnis einbezogen werden.
- (3) Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber der Handelskammer, haben Mitglieder des Prüfungsausschusses und sonstige mit der Prüfung befasste Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.

## § 6 Belehrung, Befangenheit

- (1) Zu Beginn des jeweiligen Prüfungsteils wird die Identität der Prüfungsteilnehmer festgestellt. Die Prüfungsteilnehmer sind nach Bekanntgabe der Prüfer zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers wegen Besorgnis der Befangenheit gemäß §§ 20 und 21 VwVfG Gebrauch machen wollen.
- (2) Für Mitglieder des Prüfungsausschusses gilt entsprechend § 20 Absatz 4 VwVfG.
- (3) Über einen Befangenheitsantrag entscheiden die Prüfer des Prüfungsausschusses ohne Mitwirkung des betroffenen Prüfers. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Richtet sich der Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, so ist mindestens eine Zweidrittelmehrheit der anderen Prüfer erforderlich. Wird einem Befangenheitsantrag stattgegeben, so soll der Prüfungsteilnehmer zum nächsten Prüfungstermin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer nicht sogleich durch einen anderen Prüfer ersetzt oder der Prüfungsteilnehmer einem anderen Prüfungsausschuss zugeteilt werden kann. Besteht die Besorgnis der Befangenheit bei allen Prüfungsausschussmitgliedern, so hat die Kammer zu entscheiden.

## § 7 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöß

- (1) Bei Täuschungshandlungen oder erheblichen Störungen des Prüfungsablaufes kann der Prüfungsteilnehmer durch die Prüfungsaufsicht von der weiteren Teilnahme vorläufig ausgeschlossen werden.

- (2) Über den endgültigen Ausschluss und die Folgen entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhören des Prüfungsteilnehmers. In schwerwiegenden Fällen, insbesondere bei vorbereiteten Täuschungshandlungen, kann die Prüfung für nicht bestanden erklärt werden. Das Gleiche gilt bei innerhalb eines Jahres nachträglich festgestellten Täuschungen.

## § 8 Rücktritt, Nichtteilnahme

Tritt ein Prüfungsteilnehmer nach der Anmeldung und vor Beginn der Prüfung durch schriftliche Erklärung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt der Prüfungsteilnehmer nach Beginn der Prüfung zurück oder nimmt er an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheidet die Kammer.

## § 9 Durchführung und Gliederung der Prüfung

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Sachkundeprüfung besteht gemäß § 3 Abs. 1 FinVermV aus einem schriftlichen und einem praktischen Prüfungsteil. Der schriftliche Prüfungsteil dauert für die Prüfung aller Kategorien nach § 1 Abs. 2 Nr. 2 FinVermV in Verbindung mit § 3 Abs. 2 Satz 1 FinVermV (Vollprüfung) 165 Minuten. Der praktische Prüfungsteil soll in der Regel 20 Minuten dauern. Dem Prüfungsteilnehmer ist eine Vorbereitungszeit zur praktischen Prüfung von 20 Minuten zu gewähren.
- (3) Die Kammer regelt die Aufsichtsführung bei dem schriftlichen Prüfungsteil.
- (4) Im schriftlichen Prüfungsteil nach § 3 Abs. 2 FinVermV soll anhand von praxisbezogenen Aufgaben nachgewiesen werden, dass der Teilnehmer die grundlegenden fachlichen und rechtlichen Kenntnisse erworben hat und diese praktisch anwenden kann. Gegenstand des schriftlichen Prüfungsteils sind fachliche Kenntnisse, insbesondere über rechtliche Grundlagen und steuerliche Behandlungen von:
  - a.) Beratung und Vermittlung von Finanzanlagenprodukten, die in § 34f Abs. 1 Satz 1 GewO genannt sind,
  - b.) offene Investmentvermögen (§ 34f Abs. 1 Nr. 1 GewO),
  - c.) geschlossene Investmentvermögen (§ 34f Abs. 1 Nr. 2 GewO) und
  - d.) Vermögensanlagen im Sinne des § 1 Absatz 2 des Vermögensanlagengesetzes (§ 34f Abs. 1 Nr. 3 GewO)
- (5) Zu den in Absatz 4 genannten Bereichen sollen die inhaltlichen Vorgaben gemäß Anlage 1 der FinVermV beachtet werden.
- (6) Im praktischen Prüfungsteil, der als Simulation eines Kundenberatungsgesprächs auf Grundlage einer Fallvorgabe durchgeführt wird (Rollenspiel), wird jeweils ein Prüfungsteilnehmer geprüft. Hier soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er über die Fähigkeiten verfügt, kundengerechte Lösungen zu entwickeln und anzubieten. Die Fall-

vorgabe bezieht sich auf den im schriftlichen Prüfungsteil gewählten inhaltlichen Schwerpunkt gem. Abs. 4b.), c.) oder d.).

- (7) Das Gespräch wird auf der Grundlage einer Fallvorgabe durchgeführt, die auf eine Situation Finanzanlagenvermittler und Kunde Bezug nimmt. Die Fallvorgabe bezieht sich auf den im schriftlichen Prüfungsteil gewählten inhaltlichen Schwerpunkt gem. Abs. 4b.), c.) oder d.).
- (8) Zum praktischen Prüfungsteil wird nur zugelassen, wer den schriftlichen Prüfungsteil bestanden hat und sich innerhalb von zwei Jahren, beginnend ab dem Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils, zum praktischen Prüfungsteil anmeldet und diesen ablegt.
- (9) Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdendolmetscher für hörbehinderte Menschen. Die Art der Behinderung ist mit der Anmeldung zur Prüfung nachzuweisen.

#### **§ 10 Gegenstand und Dauer der spezifischen Sachkundeprüfung**

- (1) Gegenstand der spezifischen Sachkundeprüfung sind die Sachgebiete gemäß §§ 1 und 3 FinVermV, die aufgrund der Feststellung gem. § 5 FinVermV ergänzend zu prüfen sind.
- (2) Im Fall der spezifischen Sachkundeprüfung gemäß § 5 FinVermV können die in § 9 Abs. 2 genannten Zeiten gekürzt werden.

#### **§ 11 Ergebnisbewertung**

- (1) Die Sachkundeprüfung ist mit Punkten zu bewerten.
- (2) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer in den geprüften Bereichen jeweils mindestens 50 % der erreichbaren Punkte erzielt.
- (3) Der praktische Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 % der erreichbaren Punkte erzielt.
- (4) Wenn der praktische Prüfungsteil nicht innerhalb von zwei Jahren nach Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils erfolgreich abgelegt wurde, gilt die Sachkundeprüfung insgesamt als nicht bestanden.
- (5) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer beide Prüfungsteile bestanden hat oder nur der schriftliche Prüfungsteil bestanden ist und der praktische Prüfungsteil gem. § 3 Abs. 5 FinVermV nicht zu absolvieren ist.
- (6) Der praktische Prüfungsteil ist nicht zu absolvieren, wenn der Prüfungsteilnehmer von diesem gem. § 3 Abs. 5 FinVermV befreit ist.

#### **§ 12 Ergebnisbewertung der spezifischen Sachkundeprüfung**

- (1) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer in den geprüften Bereichen jeweils mindestens 50 % der erreichbaren Punkte erzielt.
- (2) Sofern eine praktische Prüfung stattfindet, ist der praktische Prüfungsteil bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 % der erreichbaren Punkte erzielt.
- (3) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer die aufgrund der Feststellung gem. § 5 FinVermV zu ergänzenden Prüfungsteile bestanden hat.

#### **§ 13 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses**

- (1) Der Prüfungsausschuss stellt gemeinsam das Ergebnis der einzelnen Prüfungsleistungen und das Gesamtergebnis fest.
- (2) Das Ergebnis des schriftlichen Prüfungsteils ist dem Prüfungsteilnehmer als vorläufiges Ergebnis mitzuteilen. Die Bestätigung des Ergebnisses des schriftlichen Prüfungsteils, das Ergebnis des praktischen Prüfungsteils und das Gesamtergebnis sind in der Regel nach Abschluss der Beratungen über den praktischen Prüfungsteil mitzuteilen.
- (3) Wurde der schriftliche oder der praktische Prüfungsteil nicht bestanden, erhält der Prüfungsteilnehmer darüber einen schriftlichen Bescheid, in dem auf die Möglichkeit der Wiederholungsprüfung hinzuweisen ist.
- (4) Wenn der Prüfungsteilnehmer die Prüfung erfolgreich abgelegt hat, wird eine Bescheinigung nach Anlage 2 der FinVermV ausgestellt. Soweit der Prüfungsteilnehmer den praktischen Prüfungsteil gem. § 3 Abs. 5 FinVermV nicht zu absolvieren hat, ist ein entsprechender Hinweis in der Bescheinigung aufzunehmen.
- (5) Prüfungsteilnehmer, die die spezifische Sachkundeprüfung nach § 5 FinVermV bestanden haben, wird hierüber eine Bescheinigung ausgestellt.

#### **§ 14 Prüfungswiederholung**

Die Prüfung kann beliebig oft wiederholt werden.

#### **§ 15 Niederschrift**

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

#### **§ 16 Aufbewahrungsfristen**

- (1) Nach Abschluss der Prüfung ist das Ergebnis der Prüfung 50 Jahre aufzubewahren. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind ein Jahr, die Niederschriften gem. § 13 zehn Jahre aufzubewahren. Weitere Prüfungsunterlagen sind, soweit vorhanden, ein Jahr aufzubewahren.
- (2) Der Ablauf der vorgenannten Fristen wird durch das Einlegen eines Rechtsmittels gehemmt.
- (3) Die Aufbewahrung kann auch elektronisch erfolgen.

#### **§ 17 Rechtsbehelfsbelehrung**

Entscheidungen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an den Prüfungsteilnehmer mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Diese richtet sich im Einzelnen nach der Verwaltungsgerichtsordnung und den Ausführungsbestimmungen des Landes Bremen.

#### **§ 18 Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Kammer in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung für die Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau“ vom 29. Februar 2016 außer Kraft.

Bremen, den 21. Oktober 2019  
Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

gez. Janina Marahrens-Hashagen, Präses  
Dr. Matthias Fonge, I. Syndicus

# Satzung für die Sachkundeprüfung Geprüfter Fachmann für Versicherungsvermittlung IHK/ Geprüfte Fachfrau für Versicherungsvermittlung IHK

(Prüfungsordnung Geprüfter Fachmann für Versicherungsvermittlung IHK/  
Geprüfte Fachfrau für Versicherungsvermittlung IHK)

Das Plenum der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat am 21. Oktober 2019 auf Grund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626), in Verbindung mit § 34d Gewerbeordnung (GewO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), zuletzt geändert durch Artikel 5 Absatz 11 des Gesetzes vom 21. Juni 2019 (BGBl. I S. 846) und Abschnitt 1 der Versicherungsvermittlungsverordnung vom 17. Dezember 2018 (BGBl. I S. 2483, ber. 2019 S. 411), folgende Prüfungsordnung beschlossen:

## § 1 Sachkundeprüfung Versicherungsvermittler/-berater

Der Nachweis der Sachkunde gemäß § 34 d Abs. 5 Nr. 4 GewO kann durch eine Prüfung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erbracht werden.

## § 2 Zuständigkeit

Der Prüfungsbewerber kann bei jeder Industrie- und Handelskammer zur Sachkundeprüfung antreten, soweit die Industrie- und Handelskammer die Sachkundeprüfung anbietet. Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven (im Folgenden Kammer genannt) nimmt Prüfungen von Prüfungsbewerbern ab, die sich bei ihr angemeldet haben.

## § 3 Berufung von Prüfern und Zusammensetzung von Prüfungsausschüssen

- (1) Die Kammer errichtet einen oder mehrere Prüfungsausschüsse für die Sachkundeprüfung. Sie kann gemeinsame Prüfungsausschüsse mit anderen IHKs errichten.
- (2) Die Kammer beruft die Mitglieder der Prüfungsausschüsse für die Dauer von längstens fünf Jahren.
- (3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig, mit der aktuellen Praxis der Versicherungsvermittlung oder -beratung durch eigene Erfahrung vertraut und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein. Sie dürfen nicht Personen prüfen, die von ihnen selbst ausgebildet worden sind.
- (4) Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Der Prüfungsausschuss wählt einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder, wenigstens aber drei Mitglieder, mitwirken. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

- (5) Die §§ 83, 84, 86 und 89 BremVwVfG finden entsprechende Anwendung. Bei der Sachkundeprüfung darf nicht mitwirken, wer Angehöriger des Prüfungsteilnehmers nach § 20 Abs. 5 BremVwVfG ist.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeitversäumnis und sonstigen Aufwand wird eine angemessene Entschädigung gezahlt, deren Höhe sich an der Regelung über die Entschädigung der ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Prüfungsausschüssen der Kammer in der jeweilig geltenden Fassung orientiert.
- (7) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse können nach Anhörung des Betroffenen aus wichtigem Grunde abberufen werden.

## § 4 Prüfungstermine und Anmeldung zur Prüfung

- (1) Die Kammer bestimmt Prüfungsausschuss, Ort und Zeitpunkt der Prüfung und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt.
- (2) Die Anmeldung erfolgt in der von der Kammer vorgegebenen Form (Anmeldeportal). Dabei hat der Prüfungsteilnehmer anzugeben, in welchem der in § 9 Abs. 6 dieser Satzung vorgegebenen Sachgebiete er praktisch geprüft werden will.
- (3) Die Entscheidung über den Prüfungstag, den Prüfungsort, den Prüfungsablauf und die erlaubten Hilfsmittel sind dem Prüfungsteilnehmer rechtzeitig mitzuteilen.

## § 5 Nichtöffentlichkeit der Prüfung und Verschwiegenheit

- (1) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (2) Bei der Prüfung können beauftragte Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses im Sinne von § 3 dieser Satzung, Vertreter der Industrie- und Handelskammern, Personen, die beauftragt sind, die Qualität der Prüfung zu

kontrollieren oder Personen, die dafür vorgesehen sind, in einem Prüfungsausschuss berufen zu werden, anwesend sein. Diese Personen dürfen weder in die laufende Prüfung noch in die Beratung über das Prüfungsergebnis einbezogen werden.

- (3) Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber der Kammer, haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses und sonstige mit der Prüfung befasste Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.

## § 6 Belehrung, Befangenheit

- (1) Zu Beginn der Prüfung wird die Identität der Prüfungsteilnehmer festgestellt. Die Prüfungsteilnehmer sind nach Bekanntgabe der Prüfer zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers wegen Besorgnis der Befangenheit gemäß §§ 20 und 21 VwVfG Gebrauch machen wollen.
- (2) Für Mitglieder des Prüfungsausschusses gilt entsprechend § 20 Absatz 4 VwVfG.
- (3) Über einen Befangenheitsantrag entscheiden die Prüfer des Prüfungsausschusses ohne Mitwirkung des betroffenen Prüfers. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden Ausschlag. Richtet sich der Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, so ist mindestens eine Zweidrittelmehrheit der anderen Prüfer erforderlich. Wird einem Befangenheitsantrag stattgegeben, so soll der Prüfungsteilnehmer zum nächsten Prüfungstermin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer nicht sogleich durch einen anderen Prüfer ersetzt oder der Prüfungsteilnehmer einem anderen Prüfungsausschuss zugeteilt werden kann. Besteht die Besorgnis der Befangenheit bei allen Prüfungsausschussmitgliedern, so hat die Kammer zu entscheiden.

## § 7 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

- (1) Bei Täuschungshandlungen oder erheblichen Störungen des Prüfungsablaufes kann der Prüfungsteilnehmer durch die Prüfungsaufsicht von der weiteren Teilnahme vorläufig ausgeschlossen werden.
- (2) Über den endgültigen Ausschluss und die Folgen entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhören des Prüfungsteilnehmers. In schwerwiegenden Fällen, insbesondere bei vorbereiteten Täuschungshandlungen, kann die Prüfung für nicht bestanden erklärt werden. Das Gleiche gilt bei innerhalb eines Jahres nachträglich festgestellten Täuschungen.

## § 8 Rücktritt, Nichtteilnahme

Tritt ein Prüfungsteilnehmer nach der Anmeldung und vor Beginn der Prüfung durch schriftliche Erklärung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt der Prüfungsteilnehmer nach Beginn der Prüfung zurück oder nimmt er an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheidet die Kammer.

## § 9 Durchführung und Gliederung der Prüfung

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Sachkundeprüfung besteht gemäß § 4 Abs. 1 VersVermV aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil. Die schriftliche Prüfung dauert 160 Minuten. Die praktische Prüfung soll in der Regel 20 Minuten dauern. Dem Prüfungsteilnehmer ist eine Vorbereitungszeit zur praktischen Prüfung von 20 Minuten zu gewähren. Der schriftliche Prüfungsteil kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Der schriftliche Prüfungsteil kann im Antwort-Wahl-Verfahren durchgeführt werden. Die Kammer bestimmt das Verfahren.
- (3) Die Kammer regelt die Aufsichtsführung bei der schriftlichen Prüfung.
- (4) Im schriftlichen Prüfungsteil soll anhand von praxisbezogenen Aufgaben nachgewiesen werden, dass der Teilnehmer die versicherungsfachlichen und rechtlichen Kenntnisse erworben hat und praktisch anwenden kann. Die schriftliche Prüfung erstreckt sich insbesondere auf die nachfolgenden fachlichen Grundlagengebiete:
  - a) rechtliche Grundlagen für die Versicherungsvermittlung und die Versicherungsberatung
  - b) sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen, insbesondere:
    - gesetzliche Rentenversicherung
    - private Vorsorge durch Lebens-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung
    - Grundzüge der betrieblichen Altersversorgung
    - staatliche Förderung und steuerliche Behandlung der privaten Vorsorge und der durch Entgeltumwandlung finanzierten betrieblichen Altersversorgung
  - c) Unfallversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung
  - d) verbundene Hausratversicherung, verbundene Gebäudeversicherung
  - e) Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Rechtsschutzversicherung
- (5) Zu den im Absatz 4 genannten Versicherungssparten sollen insbesondere der zielgruppenspezifische Bedarf, die Angebotsformen, der Leistungsumfang, der Versicherungsfall, die rechtlichen Grundlagen und die marktüblichen allgemeinen Versicherungsbedingungen sowie die inhaltlichen Vorgaben gemäß Anlage 1 der VersVermV beachtet werden.
- (6) Im praktischen Prüfungsteil, der als Simulation eines Kundenberatungsgesprächs durchgeführt wird, wird jeweils ein Prüfungsteilnehmer geprüft. Hier soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er über die Fähigkeiten verfügt, kundengerechte Lösungen entwickeln und anbieten zu können. Dabei kann der Prüfungsteilnehmer wählen zwischen den beiden Sachgebieten:

a) Vorsorge, mit den Teilsachgebieten:

- Lebensversicherung
- private Rentenversicherung
- Unfallversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Krankenversicherung
- Pflegeversicherung

oder

b) Sach-/Vermögensversicherung, mit den Teilsachgebieten:

- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Hausratversicherung
- Gebäudeversicherung
- Rechtsschutzversicherung

(7) Das Gespräch wird auf der Grundlage einer Fallvorgabe durchgeführt, die auf eine der beiden folgenden Situationen Bezug nimmt:

- Versicherungsvermittler und Kunde
- Versicherungsberater und Kunde

(8) Zur praktischen Prüfung wird nur zugelassen, wer den schriftlichen Prüfungsteil bestanden hat und sich innerhalb von zwei Jahren, beginnend ab dem Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils, zum praktischen Prüfungsteil anmeldet und diesen ablegt. Die praktische Prüfung kann innerhalb der zwei Jahre beliebig oft wiederholt werden.

(9) Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdendolmetscher für hörbehinderte Menschen. Die Art der Behinderung ist mit der Anmeldung zur Prüfung nachzuweisen.

#### § 9a Gegenstand und Dauer der spezifischen Sachkundeprüfung

(1) Gegenstand der spezifischen Sachkundeprüfung sind die Sachgebiete gemäß §§ 2 und 4 VersVermV, die aufgrund der Feststellung gem. § 6 VersVermV ergänzend zu prüfen sind.

(2) Im Fall der spezifischen Sachkundeprüfung gemäß § 6 VersVermV können die in § 9 Abs. 2 dieser Satzung genannten Zeiten gekürzt werden.

#### § 10 Ergebnisbewertung

- (1) Die Sachkundeprüfung ist mit Punkten zu bewerten.
- (2) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer in vier der fünf Bereiche gemäß § 9 Absatz 4 lit. a bis e dieser Satzung jeweils mindestens 50 % und in dem weiteren Bereich mindestens 30 % der erreichbaren Punkte erzielt.
- (3) Der praktische Teil der Prüfung ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 % der erreichbaren Punkte erzielt.

(4) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfling beide Prüfungsteile bestanden hat oder nur der schriftliche Prüfungsteil bestanden ist und der praktische Prüfungsteil gem. § 4 Abs. 5 VersVermV nicht zu absolvieren ist.

(5) Der praktische Prüfungsteil ist nicht zu absolvieren, wenn der Prüfling von diesem gem. § 4 Abs. 5 VersVermV befreit ist.

#### § 10a Ergebnisbewertung der spezifischen Sachkundeprüfung

- (1) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 % der erreichbaren Punkte erzielt.
- (2) Sofern eine praktische Prüfung stattfindet, ist der praktische Teil bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 % der erreichbaren Punkte erzielt.
- (3) Die Prüfung ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer die aufgrund der Feststellung gem. § 6 VersVermV zu ergänzenden Prüfungsteile bestanden hat.

#### § 11 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses

- (1) Der Prüfungsausschuss stellt gemeinsam das Ergebnis der einzelnen Prüfungsleistungen und das Gesamtergebnis fest.
- (2) Das Ergebnis des schriftlichen Prüfungsteils ist dem Prüfungsteilnehmer als vorläufiges Ergebnis mitzuteilen. Die Bestätigung des Ergebnisses des schriftlichen Prüfungsteils, das Ergebnis des praktischen Prüfungsteils und das Gesamtergebnis sind in der Regel nach Abschluss der Beratungen über den praktischen Prüfungsteil mitzuteilen. Es ist auf die Regelung des § 9 Absatz 8 dieser Satzung ausdrücklich hinzuweisen.
- (3) Wurde der schriftliche oder der praktische Prüfungsteil nicht bestanden, erhält der Prüfungsteilnehmer darüber einen schriftlichen Bescheid.
- (4) Prüfungsteilnehmern, die den schriftlichen und praktischen Prüfungsteil bestanden haben, wird eine Bescheinigung nach Anlage 2 der VersVermV ausgestellt. Soweit der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin den praktischen Prüfungsteil gem. § 4 Abs. 5 VersVerm nicht zu absolvieren hat, ist ein entsprechender Hinweis in der Bescheinigung aufzunehmen.
- (5) Prüfungsteilnehmern, die die spezifische Sachkundeprüfung nach § 13c Abs. 2 der Gewerbeordnung bestanden haben, wird hierüber eine Bescheinigung ausgestellt.

#### § 12 Prüfungswiederholung

Die Prüfung kann beliebig oft wiederholt werden.

#### § 13 Niederschrift

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

#### § 14 Aufbewahrungsfristen

- (1) Nach Abschluss der Prüfung ist das Ergebnis der Prüfung 50 Jahre aufzubewahren. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind ein Jahr, die Niederschriften gem. § 13 dieser Satzung zehn Jahre aufzubewahren. Weitere Prüfungsunterlagen sind, soweit vorhanden, ein Jahr aufzubewahren.
- (2) Der Ablauf der vorgenannten Fristen wird durch das Einlegen eines Rechtsmittels gehemmt.
- (3) Die Aufbewahrung kann auch elektronisch erfolgen.

#### § 15 Rechtsbehelfsbelehrung

Entscheidungen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an den Prüfungsteilnehmer mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Diese richtet sich im Einzelnen nach der Verwaltungsgerichtsordnung und den Ausführungsbestimmungen des Landes Bremen.

#### § 16 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Kammer in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung für die Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Versicherungsfachmann/-frau IHK vom 29. Februar 2016 außer Kraft.

Bremen, den 21. Oktober 2019

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Janina Marahrens-Hashagen, Präses

Dr. Matthias Fonger, I. Syndicus

# Satzung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

## (Prüfungsordnung im Bewachungsgewerbe)

Das Plenum der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat am 21. Oktober 2019 auf Grund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 93 des Gesetzes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626), in Verbindung mit §§ 32, 34a Gewerbeordnung (GewO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), zuletzt geändert durch Artikel 5 Absatz 11 des Gesetzes vom 21. Juni 2019 (BGBl. I S. 846) und der §§ 9 ff., § 11 Abs. 8 der Bewachungsverordnung (BewachV) in der Fassung vom 3. Mai 2019 (BGBl. I S. 692), zuletzt geändert durch Art. 2 der Verordnung vom 24. Juni 2019 (BGBl. I S. 882), folgende Prüfungsordnung beschlossen:

### § 1 Sachkundeprüfung

Der Nachweis der Sachkunde gem. § 34a GewO i.V.m. § 9 BewachV kann durch eine Prüfung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erbracht werden. Zweck der Sachkundeprüfung ist der Nachweis, dass die in diesen Bereichen tätigen Personen die für die eigenverantwortliche Wahrnehmung der Bewachungsaufgaben erforderlichen Kenntnisse über die dafür notwendigen rechtlichen Vorschriften und fachbezogenen Pflichten und Befugnisse sowie deren praktische Anwendung erworben haben.

### § 2 Zuständigkeit

Die Abnahme der Sachkundeprüfung erfolgt durch die Industrie- und Handelskammern. Die Sachkundeprüfung kann bei jeder Industrie- und Handelskammer abgelegt werden, die diese Prüfung anbietet.

### § 3 Errichtung, Zusammensetzung, Berufung und Abberufung von Prüfungsausschüssen

- (1) Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven (im Folgenden Kammer genannt), errichtet einen oder mehrere Prüfungsausschüsse für die Sachkundeprüfung. Mehrere Industrie- und Handelskammern können einen gemeinsamen Prüfungsausschuss errichten.
- (2) Die Kammer beruft die Mitglieder des Prüfungsausschusses, den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter für die Dauer von fünf Jahren.
- (3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein.
- (4) Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder, wenigstens aber drei Mitglieder, mitwirken. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

- (5) Die Mitglieder haben Stellvertreter.
- (6) Die §§ 83, 84, 86 und 89 BremVwVfG finden entsprechende Anwendung. Bei der Sachkundeprüfung darf nicht mitwirken, wer Angehöriger des Prüfungsteilnehmers nach § 20 Abs. 5 BremVwVfG ist.
- (7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeitversäumnis und sonstigen Aufwand wird – soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird – eine angemessene Entschädigung gezahlt, deren Höhe sich an der Regelung über die Entschädigung der ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Prüfungsausschüssen der Kammer in der jeweils geltenden Fassung orientiert.
- (8) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse können nach Anhörung der Kammer und des Betroffenen aus wichtigem Grunde abberufen werden.

### § 4 Prüfungstermine und Anmeldung zur Prüfung

- (1) Die Kammer bestimmt Ort und Zeitpunkt der Prüfung sowie die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt.
- (2) Die Anmeldung zur Sachkundeprüfung soll mit dem vorgegebenen Formular oder online erfolgen.
- (3) Die Entscheidung über den Prüfungstag, den Prüfungsort, den Prüfungsablauf und die erlaubten Hilfsmittel sind dem Prüfungsteilnehmer rechtzeitig mitzuteilen.

### § 5 Nichtöffentlichkeit der Prüfung und Verschwiegenheit

- (1) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (2) Im mündlichen Teil der Prüfung können jedoch anwesend sein:
  - a.) beauftragte Vertreter der Aufsichtsbehörden,
  - b.) Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe,
  - c.) Vertreter der Industrie- und Handelskammern,

- d.) Personen, die beauftragt sind, die Qualität der Prüfung zu kontrollieren, oder
- e.) Personen, die in einen Prüfungsausschuss berufen werden sollen.

Diese Personen dürfen nicht in die laufende Prüfung eingreifen oder in die Beratung über das Prüfungsergebnis einbezogen werden.

- (3) Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber der Kammer, haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses und sonstige mit der Prüfung befasste Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.

### § 6 Belehrung, Befangenheit

- (1) Die Prüfungsteilnehmer sind vor der Prüfung über den Prüfungsablauf, die zur Verfügung stehende Zeit, die in der schriftlichen und mündlichen Prüfung jeweils zu erreichende Gesamtpunkteanzahl, die Bedingungen über die Zulassung zur mündlichen Prüfung und die Folgen bei Täuschungshandlungen und Ordnungsverstößen zu belehren.
- (2) Zu Beginn des jeweiligen Prüfungsteils wird die Identität der Prüfungsteilnehmer festgestellt. Die Prüfungsteilnehmer sind nach Bekanntgabe der Prüfer zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers wegen Besorgnis der Befangenheit gemäß §§ 20 und 21 BremVwVfG Gebrauch machen wollen.
- (3) Für Mitglieder des Prüfungsausschusses gilt entsprechend § 20 Absatz 4 BremVwVfG.
- (4) Über einen Befangenheitsantrag entscheiden die Prüfer des Prüfungsausschusses ohne Mitwirkung des betroffenen Prüfers. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Richtet sich der Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, so ist Einstimmigkeit der beitzenden Prüfer erforderlich. Wird einem Befangenheitsantrag stattgegeben, so soll der Prüfungsteilnehmer zum nächsten Prüfungstermin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer nicht sogleich durch einen anderen Prüfer ersetzt oder der Prüfungsteilnehmer einem anderen Prüfungsausschuss zugeteilt werden kann. Besteht die Besorgnis der Befangenheit bei allen Prüfungsausschussmitgliedern, so hat die Kammer zu entscheiden.

### § 7 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

- (1) Unternimmt es ein Prüfungsteilnehmer, das Prüfungsergebnis durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder leistet er Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch, liegt eine Täuschungshandlung vor.
- (2) Wird während der Prüfung festgestellt, dass ein Prüfungsteilnehmer eine Täuschungshandlung begeht oder einen entsprechenden Verdacht hervorruft, ist der Sachverhalt von der Aufsichtsführung festzustellen und zu protokollieren. Der Prüfungsteilnehmer setzt die Prüfung vorbehaltlich der Entscheidung des Prüfungsausschusses über die Täuschungshandlung fort.

- (3) Liegt eine Täuschungshandlung vor, wird die Prüfung für nicht bestanden erklärt.
- (4) Behindert ein Prüfungsteilnehmer durch sein Verhalten die Prüfung so, dass die Prüfung nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, ist er von der Teilnahme auszuschließen. Die Entscheidung hierüber kann von der Aufsicht getroffen werden. Die endgültige Entscheidung über die Folgen für den Prüfungsteilnehmer hat der Prüfungsausschuss unverzüglich zu treffen. Absatz 3 gilt entsprechend.
- (5) Vor Entscheidungen des Prüfungsausschusses nach den Absätzen 3 und 4 ist der Prüfungsteilnehmer zu hören.

### § 8 Rücktritt, Nichtteilnahme

Tritt der Prüfungsbewerber nach der Anmeldung und vor Beginn der Prüfung durch schriftliche Erklärung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt der Prüfungsteilnehmer nach Beginn der Prüfung zurück oder nimmt er an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheidet die Kammer.

### § 9 Gliederung und Durchführung der Sachkundeprüfung

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Sachkundeprüfung besteht gemäß § 11 Abs. 1 BewachV aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil.
- (3) Der schriftliche Prüfungsteil kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Die Kammer bestimmt das Verfahren.
- (4) Der schriftliche Prüfungsteil dauert 120 Minuten. Der mündliche Prüfungsteil soll pro Prüfungsteilnehmer etwa 15 Minuten dauern. In dem mündlichen Prüfungsteil können bis zu 5 Prüfungsteilnehmer gleichzeitig geprüft werden.
- (5) Die Kammer regelt die Aufsichtsführung bei dem schriftlichen Prüfungsteil.
- (6) Gegenstand des schriftlichen Prüfungsteils sind die in § 7 i. V. m. Anlage 2 BewachV festgelegten Prüfungsgebiete. Gegenstand des mündlichen Prüfungsteils sind die in § 9 Abs. 2 i. V. m. § 7 und Anlage 2 BewachV aufgeführten Gebiete mit dem Schwerpunkt der in § 7 Nummer 1 und 6 BewachV genannten Gebiete. Der Prüfungsausschuss ist gehalten, die überregional erstellten Prüfungsaufgaben zu übernehmen.
- (7) Zum mündlichen Prüfungsteil wird nur zugelassen, wer den schriftlichen Prüfungsteil bestanden hat und sich innerhalb von zwei Jahren, beginnend ab dem Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils, zum mündlichen Prüfungsteil anmeldet und diesen ablegt. Der mündliche Prüfungsteil kann innerhalb der zwei Jahre beliebig oft wiederholt werden.
- (8) Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hil-

feleistungen Dritter wie Gebärdendolmetscher für hörbehinderte Menschen. Die Art der Behinderung ist mit der Anmeldung zur Prüfung nachzuweisen.

#### § 10 Gegenstand und Dauer der spezifischen Sachkundeprüfung

- (1) Gegenstand der spezifischen Sachkundeprüfung sind die Sachgebiete gemäß § 7 BewachV, die aufgrund der Feststellung gemäß § 13c Abs. 2 GewO ergänzend zu prüfen sind.
- (2) Abweichend von § 9 Abs. 4 richtet sich in diesem Fall die Dauer des schriftlichen Prüfungsteils nach der Anzahl der Fragen in den Sachgebieten, die zu prüfen sind, im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Prüfungsfragen nach Abs. 4 Satz 1.

#### § 11 Ergebnisbewertung

- (1) Der schriftliche und der mündliche Prüfungsteil ist mit Punkten zu bewerten.
- (2) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn die Leistungen mindestens mit ausreichend bewertet wurden. Dies ist der Fall, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte erzielt hat.
- (3) Der mündliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn die Leistungen mindestens mit ausreichend bewertet wurden. Dies ist der Fall, wenn mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte für die mündliche Prüfung erreicht werden.
- (4) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer beide Prüfungsteile bestanden hat.

#### § 12 Ergebnisbewertung der spezifischen Sachkundeprüfung

- (1) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn die Leistungen mindestens mit ausreichend bewertet wurden. Dies ist der Fall, wenn der Prüfungsteilnehmer in den geprüften Bereichen jeweils mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.
- (2) Der mündliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn die Leistungen mindestens mit ausreichend bewertet wurden. Dies ist der Fall, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt hat.
- (3) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer die aufgrund der Feststellung gem. § 13c Abs. 2 GewO zu ergänzenden Prüfungsteile bestanden hat.

#### § 13 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses

- (1) Der Prüfungsausschuss entscheidet mehrheitlich jeweils über das Bestehen oder Nichtbestehen des schriftlichen und des mündlichen Prüfungsteils. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende.
- (2) Das Ergebnis des schriftlichen Prüfungsteils ist dem Prüfungsteilnehmer nach Abschluss der Korrektur, das Ergebnis des mündlichen Prüfungsteils nach Abschluss der Beratungen über diese mitzuteilen.

- (3) Wurde der schriftliche oder der mündliche Prüfungsteil nicht bestanden, erhält der Prüfungsteilnehmer einen schriftlichen Bescheid der Kammer. Der Bescheid enthält den Hinweis, dass die Prüfung nach Anmeldung wiederholt werden kann.
- (4) Prüfungsteilnehmern, die den schriftlichen und mündlichen Prüfungsteil bestanden haben, wird eine Bescheinigung nach Anlage 3 der BewachV ausgestellt.
- (5) Prüfungsteilnehmern, die die spezifische Sachkundeprüfung nach § 13c Abs. 2 GewO bestanden haben, wird hierüber eine Bescheinigung [nach Anlage 4 Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Vollzug des § 34a der Gewerbeordnung und zur Bewachungsverordnung (BewachVwV)] ausgestellt.

#### § 14 Prüfungswiederholung

Die Prüfung darf wiederholt werden.

#### § 15 Niederschrift

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

#### § 16 Aufbewahrungsfristen

- (1) Nach Abschluss der Prüfung ist das Ergebnis der Prüfung fünfzig Jahre aufzubewahren. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind ein Jahr, die Niederschriften gem. § 15 fünfzig Jahre aufzubewahren. Weitere Prüfungsunterlagen sind, soweit vorhanden, ein Jahr aufzubewahren.
- (2) Der Ablauf der vorgenannten Fristen wird durch das Einlegen eines Rechtsmittels gehemmt.
- (3) Die Aufbewahrung kann auch elektronisch erfolgen.

#### § 17 Rechtsbehelfsbelehrung

Entscheidungen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an den Prüfungsteilnehmer mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Diese richtet sich im Einzelnen nach der Verwaltungsgerichtsordnung und den Ausführungsbestimmungen des Landes Bremen.

#### § 18 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Kammer in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der Handelskammer Bremen – Industrie- und Handelskammer für Bremen und Bremerhaven vom 20. Februar 2017 außer Kraft.

Bremen, den 21. Oktober 2019

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

gez. Janina Marahrens-Hashagen, Präses  
Dr. Matthias Fonge, I. Syndicus

## Arbeit gehört dazu

Unterstützung für Menschen mit Behinderungen:  
Die Elbe-Weser-Werkstätten in Bremerhaven bieten ein breites Spektrum an wirtschaftlichen Aktivitäten für Unternehmen.

Von Wolfgang Heumer

Mit mehr als 700 Beschäftigten, sechs Geschäftszweigen und einem ausgedehnten Betriebsgelände in Bremerhaven sind die Elbe-Weser-Werkstätten EWW ein veritabler Mittelständler. Der Gewinn misst sich nicht in Euro und Cent, sondern im Beitrag für die Gemeinschaft. Die Werkstätten geben Menschen mit Behinderungen Beschäftigung, sinnvolle Aufgaben, ein selbst erarbeitetes Einkommen – und die Perspektive auf ein so weit wie möglich eigenständiges Leben. Unternehmen können diese Arbeit ganz einfach unterstützen: mit Aufträgen.

„Wer den Begriff Werkstatt für Menschen mit Behinderung hört, denkt automatisch an Bastelarbeiten und Weihnachtsbasare“, sagt Andreas Larmann. In seinem Alltag sieht der EWW-Werkstatteleiter aber ganz andere Dinge: „Wir montieren Gas- und Ölbrenner, konfektionieren und verpacken Waren, haben eine eigene Holzwerkstatt, eine Buchbinderei und Druckerei, Metallwerkstätten, bauen Pflanzen und Gemüse an – und haben sogar einen eigenen Supermarkt.“

Neben dem Engagement für Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Einschränkungen gibt es in diesem breiten Spektrum von wirtschaftlichen Aktivitäten ein verbindendes Element: „Wir entwickeln sehr flexibel und kundenorientiert Lösungen für Aufträge aus der Wirtschaft“, sagt Larmann. Die Bandbreite ist groß und umfasst auch Dienstleistungen wie Pflegearbeiten in Gartenanlagen von Firmen oder Krankenhäusern sowie die Lagerlogistik für die persönlichen Expeditionsausrüstungen für die Polarforscher des Alfred-Wegener-Institutes: „Unser Leistungsspektrum lässt sich nur schwer in einen Katalog fassen, am besten einfach mal anfragen“, rät Larmann interessierten Unternehmen.

Der Werkstatteleiter ist sich durchaus bewusst, dass es Vorbehalte in der Wirtschaft gegenüber Aufträgen an die EWW geben kann. „Wir legen aber die gleichen Qualitätsmaßstäbe an unsere Produktion und die Produkte an wie jeder andere Unternehmer auch“, so Larmann. Der Weg zum qualitativ hochwertigen Ergebnis weist allerdings Besonderheiten auf: „Für uns steht die individuelle Förderung der Beschäftigten und ein



Foto Agentur Kelling/EWW

Produktion mit gesellschaftlichem Auftrag: In den Elbe-Weser-Werkstätten fertigen Menschen mit Behinderungen beispielsweise in großer Stückzahl Lattenroste, die ein Großkunde über namhafte Möbelhäuser vertreibt.

Einsatz passend zu ihren Möglichkeiten im Vordergrund.“ Der Befürchtung von manchem Unternehmer, die Werkstätten seien eine subventionierte und damit wettbewerbsverzerrende Konkurrenz, widerspricht Larmann: „Per Gesetz sind wir verpflichtet, Gewinne zu erzielen und die vollständig als Entlohnung an die Beschäftigten auszuschütten.“

Ohnehin sind die Werkstätten kein Selbstzweck, sondern Teil einer umfassenden gemeinnützigen Organisation. Gesellschafter des Unternehmens ist der Verein Behinderteneinrichtungen e.V. in Bremerhaven sowie die Kreisvereinigung Wesermünde der Lebenshilfe e.V. Schiffdorf. Rund um die 1974 gegründeten Werkstätten gibt es eine Vielzahl von Betreuungs- und Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung, Institutionen der beruflichen Bildung sowie Integrationsfachdienste, psychologische und soziale Dienste. „Unsere Aufgabe ist es, Menschen mit Behinderungen ein soweit wie möglich selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu ermöglichen“, sagt Larmann. „Dazu gehört auch, ihnen Arbeit und eine kontinuierliche berufliche Bildung und Qualifizierung anzubieten.“

PETER GROTHS KULTURTIPP FÜR DEN DEZEMBER



## Ein neuer Kult

Normalerweise gibt es an dieser Stelle Tipps für den Besuch von Konzerten, Ausstellungen oder Theateraufführungen – Höhepunkte im Kulturleben unseres Bundeslandes. Dabei geht es um den passiven Genuss von professionell dargebotener Musik, Kunst und Theater.

Wie wäre es, wenn Sie zur Abwechslung einmal selbst aktiv werden? Wenn Sie eine Veranstaltung besuchen, bei der die Gäste gefordert sind? Genauer: bei der alle gemeinsam singen? Gerade in der Vorweihnachtszeit bietet Bremen dazu vielfach Gelegenheit. Keine Angst: Die Veranstalter zeigen Wege und Möglichkeiten, wie gewisse Textdefizite gar nicht erst zum Problem werden. Oder können Sie gar nicht singen? Das ist Quatsch, sagen Chorleiter. Jeder Mensch kann singen – es müssen nur genügend Mitsängerinnen und Mitsänger da sein, die individuelle stimmliche Unpässlichkeiten überdecken.

Ein engagiertes Publikum trifft sich garantiert am 10. Dezember ab 19:30 Uhr im Modernes beim 2. vorweihnachtlichen Bremer Benefiz-Rudelsingen. „Vorsänger“ Simon Bröker und Felix Fleischmann sammeln hier Spenden für die Grundschulausbildung armer Kinder in Nepal. Rudelsingen ist inzwischen Kult.

Kult ist auch der Weihnachtsliederabend im Dom, der mit allen Gesangsensembles der Domgemeinde am 21. Dezember um 18:00 Uhr und am 22. Dezember um 15:00 Uhr im St. Petri Dom stattfindet. Die Gesamtleitung dieser seit fast 100 Jahren stattfindenden Veranstaltung hat Tobias Gravenhorst. Er wird das Publikum zum Mitsingen animieren.

Das Zeug zum Kult hat auch ein Konzert unter freiem Himmel im Stadion am Panzenberg, das der Bremer SV am 22. Dezember um 18:00 Uhr nach dem Vorbild einer Berliner Veranstaltung (im Stadion von Union Berlin) ausrichtet. Chöre, ein Posaunensensemble, professionelle Vorsänger und Moderatoren wollen wie bei der Premiere im Vorjahr einige tausend Bremerinnen und Bremer zum Mitsingen animieren. Bei so vielen Gästen fallen kleine Intonationsschwächen garantiert nicht auf.

Neben diesen Konzerten bieten diverse Kirchengemeinden in Bremen, in Bremen-Nord und in Bremerhaven vor dem Weihnachtsfest Mitsing-Veranstaltungen an. Die einschlägigen Publikationen und Gemeindeblätter nennen Termine.

**Der neue Mitsubishi L200**

**L200 Doppelkabine Intro Edition 2.2 Diesel 110 kW (150 PS) 6-Gang 4WD**

**ab 33.990 EUR<sup>1</sup>**

**Mitsubishi L200 Doppelkabine Intro Edition:**

- ▶ Hohe Anhängelast und Zuladung
- ▶ Innovative Fahrassistenzsysteme
- ▶ Allradsystem „Super Select 4WD-II“ inkl. Offroad-Traktionskontrolle
- ▶ umfangreiches An- und Umbauten-Programm u. v. m.



\* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter [www.mitsubishi-motors.de/garantie](http://www.mitsubishi-motors.de/garantie)

**Messverfahren VO (EG) 715 / 2007, VO (EU) 2017 / 1151 L200 Doppelkabine Intro Edition 2.2 Diesel 110 kW (150 PS) 6-Gang 4WD** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 8,5; außerorts 7,1; kombiniert 7,6. CO<sub>2</sub>-Emission (g/km) kombiniert 200. Effizienzklasse C. **L200** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 7,9 – 7,5. CO<sub>2</sub>-Emission (g/km) kombiniert 206 – 198. Effizienzklasse D – C. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

<sup>1</sup> | Empfohlener Einführungs-Preis L200 Doppelkabine Intro Edition 2.2 Diesel 110 kW (150 PS) 6-Gang 4WD der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic-, Perleffekt- und Premium-Metallic-Lackierung gegen Aufpreis. Der empfohl. Einführungs-Preis ergibt sich aus der unverbindlichen Preisempfehlung 37.990 EUR abzgl. 4.000 EUR empfohl. Einführungs-Rabatt. Gültig bis 31.12.2019.

Veröffentlichung von **MITSUBISHI MOTORS in Deutschland** vertreten durch die **MMD Automobile GmbH**, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg.

▶ Mitsubishi Handelspartner in Ihrer Nähe:

**Autohaus Schneider GmbH**  
Seewenestr. 20 ■ 28237 Bremen  
Tel. 0421 / 611415  
[www.mitsubishi-bremen.de](http://www.mitsubishi-bremen.de)

**Heinz E. Baetzner GmbH**  
Fehrfeld 54/57 ■ 28203 Bremen  
Tel. 0421 / 791790  
[www.baetzner-bremen.de](http://www.baetzner-bremen.de)

**Autohof Wolfgang Stöppelkamp GmbH**  
Debstedter Straße 67  
27607 Langen/Geestland  
Tel. 04743 / 6420

**Autohaus H. Schmidtke GmbH**  
Fritz-Thiele-Str. 23 ■ 28279 Bremen  
Tel. 0421 / 838625  
[www.schmidtke-bremen.de](http://www.schmidtke-bremen.de)

**Autohaus Pleus GmbH**  
An der Schmiede 1-2 ■ 28816 Stuhr  
Tel. 04221 / 3717  
[www.autohaus-pleus.de](http://www.autohaus-pleus.de)

# Azubis digitalisieren ihren Betrieb

Digiscout-Projekt in der Handelskammer vorgestellt:  
aus der Praxis für die Praxis – Wirtschaftsministerin: Digitalisierung mit der Fachkräftesicherung verzahnen!

Text: Christine Backhaus

**K**leine und mittlere Unternehmen stehen heute vor einer doppelten Bewährungsprobe: Es ist sehr schwer geworden, geeignete Auszubildende zu finden. Hinzu kommt die digitale Transformation, hier hinkt der Mittelstand oft hinterher. Wie lassen sich beide Aufgaben wuppen? Hier setzt ein Projekt des Bundes an – quasi im Doppelschlag: Es lotet die Digitalisierungspotenziale im Betrieb aus und macht ihn zugleich für Jugendliche interessant als Ausbildungsbetrieb.

Der Name des Projektes: Digiscouts. Sein Zweck: Azubis in einem Unternehmen finden mit Hilfe von Coaches heraus, was und wo im Betrieb digitalisiert werden kann. Es sind die „digital natives“, deren Know-how und Engagement hier angesprochen wird. Bislang haben deutschlandweit 120 Betriebe und 360 Azubis in 60 verschiedenen Lehrberufen an dem Projekt – federführend ist das RKW – teilgenommen.

Auch in Bremen. Jüngst wurden die Ergebnisse in einer Abschlusspräsentation im Prüfungs- und Veranstaltungszentrum der Handelskammer in Anwesenheit von Wirtschaftsministerin Kristina Vogt gezeigt: 25 Auszubildende im 2. Lehrjahr aus sieben Unternehmen haben als Digiscouts in den vergangenen sechs Monaten in ihrem Betrieb Digitalisierungspotenziale aufgespürt und eigenverantwortlich ein Betriebsprojekt umgesetzt – unterstützt von ihren Ausbildern, ihrer Geschäftsführung und den RKW-Beratern. Dabei wurden beispielsweise ein interner Firmenchat, digitale Urlaubs- und Anwesenheitspläne über eine App, ein Online-Anmeldetool für Kunden oder eine Verknüpfung der Logistik mit der SAP-Software entwickelt.

„Mit Projekten wie den Digiscouts gelingt es, die digitale Transformation als betrieblichen Lern- und Innovationsprozess anzugehen, die Zukunft der Arbeit gemeinsam zu gestalten und dabei gleichzeitig den nötigen Fachkräftebe-



Bild oben Wirtschaftsministerin Vogt (Bildmitte) besuchte die Veranstaltung in der Handelskammer und ließ sich an den Marktständen die Projekte erläutern. Bild rechts Auch Kammer-Vizepräsidentin Wiebke Hamm (r.) war vor Ort und zeigte sich begeistert.



Fotos: RKW Eschborn



Drei Fragen an Harm Wurthmann,  
Projektleiter und RKW-Geschäftsführer

**Das RKW hat 25 Auszubildende in sieben Unternehmen als Digiscouts gecoach. Welches Projekt hat Sie besonders beeindruckt?**

Das war ein Projekt aus dem Immobilienmanagement. Es hat auch im Voting der Teilnehmer der Veranstaltung gewonnen und eine Video-Dokumentation als Preis erhalten.

**Welche Erfahrungen haben Sie aus dem Projekt gewonnen und welche Erkenntnisse können Sie an Unternehmen weitergeben?**

Ich bin sehr beeindruckt, wie selbstverständlich sich die Azubis erfolgreich in die Digitalisierung ihrer Unternehmen eingebracht haben. Sie haben zum Teil sehr anspruchsvolle Projekte umgesetzt und können nun auch Erfahrungen im Projektmanagement vorweisen.

**Wie geht es weiter? Wird das Projekt fortgesetzt?**

Ja, das RKW Kompetenzzentrum wird im nächsten Jahr einen zweiten Durchgang in Bremen, finanziert vom Bundeswirtschaftsministerium, anbieten. Das wird voraussichtlich im Juni 2020 der Fall sein.

**Die Teilnehmer am Projekt „Digiscouts“**

**Aus Bremen**

- C. Melchers GmbH & Co. KG
- ETS Transport & Logistics GmbH
- Reformhaus Lothar Ebken e.K. (Hauptsitz in Syke)
- Röpke & Behring Immobilien GmbH & Co. KG (im Bild rechts)
- Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

**Aus Oldenburg**

- Hörgeräte Hahm GmbH

**Aus Isernhagen (bei Hannover)**

- novum! Werbemedien GmbH & Co. KG



darf zu sichern“, sagte Senatorin Vogt. Sie möchte die Digitalisierung stärker mit der Fachkräftesicherung und der betrieblichen Weiterbildung bzw. Qualifizierung verzahnen. Sie kündigte an, mit weiteren Instrumenten und Förderprogrammen zukünftig gemäß der Koalitionsvereinbarung insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen bei der Einführung digitaler Technologien zu unterstützen und auch das Potenzial der derzeitigen Beschäftigten für die zukünftige Fachkräfteversorgung zu nutzen.

Zusammen mit Kammer-Vizepräsidentin Wiebke Hamm besichtigte Vogt die verschiedenen Marktstände, an denen die Auszubildenden ihre Digitalisierungsprojekte vorstellten. Auch Hamm ist ein Fan des Projektes. Die Azubis hätten „nicht nur abstrakt und theoretisch über Digitalisierungspotenziale in ihren Unternehmen nachgedacht, sondern sie haben eigene Projekte entwickelt, mit Leben gefüllt und zu Ergebnissen geführt.“ Die Unternehmen könnten auf diese Weise sowohl in ihre Nachwuchskräfte wie auch in die digitale Zukunft investieren, sagte sie.

Projektleiter und RKW-Geschäftsführer Harm Wurthmann machte deutlich, wie mit dem Projekt die digitalen Kompetenzen der „digital natives“ für effizientere Abläufe, innovative Produkte und

besseren Kundenkontakt genutzt werden könnten. Auch fördere es „die Motivation, Selbstorganisation und Verantwortungsbereitschaft der Auszubildenden und sichert eine frühzeitige Bindung an das Unternehmen.“ Darüber hinaus erwerben die Azubis als „Digiscouts“ Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Projektmanagement, EDV und Programmierung sowie Problemlöse-, Überzeugungs- und Kommunikationsfähigkeit.

Ein Erfolgsmoment ist, dass das Projekt die Digitalisierung in kleinen, überschaubaren Schritten anpackt. Durch den kalkulierbaren Ressourceneinsatz und die überschaubare Dauer (sechs Monate) sind die Hürden für Betriebe gering. Und: Die Geschäftsführung gibt das „Go“ für die überzeugendste Digitalisierungsidee mit dem besten wirtschaftlichen Nutzen. Bisher haben alle beteiligten Betriebe an digitaler Reife und die Azubis an Kompetenzen gewonnen. 2018 fiel der Startschuss in drei Regionen Deutschlands, 2019 starteten zwölf weitere Regionen. 2020 geht es in die nächste Runde. Bremen ist wieder dabei. ●

**Kontakt:**

Harm Wurthmann, RKW Bremen GmbH,  
Telefon 0421 3234-6414, 0171 2028820,  
wurthmann@rkw-bremen.de

**WPE** Westprüfung  
Emde



## Starke Partner

Für Kompliziertes braucht es ein kompetentes Team, erfahrene Partner, die sich optimal ergänzen, sowie das überzeugende persönliche Gespräch.

Wirtschaftsprüfung  
Steuerberatung  
Rechtsberatung

www.westpruefung-emde.de  
Bremen | Gießen | Kiel



# Alles auf Weiß

Eine Farbe prägt die Wäscherei Stich aus Bremen-Habenhausen wie keine andere: 80 Prozent der Textilien, die hier gereinigt werden, sind weiß. Das Bremer Familienunternehmen floriert – und will weiter wachsen.

Text: Kai Uwe Bohn



Moritz Stich leitet seit 2018 das Familiengeschäft allein und in dritter Generation.



**W**äscherei. Da fällt manchen Menschen als erstes die dampfende Halle im Hinterhof ein, in der Chinesen Berge von Wäsche bearbeiten. „Ein klassisches Motiv in Westernfilmen“, lacht Moritz Stich. „Wäschereien tauchen auch gerne mal im Tatort auf. Der Verbrecher verschwindet dann durch dichten Dampf oder der Wäschereibesitzer ist der Schurke“, erzählt der Chef der gleichnamigen Bremer Wäscherei. Und wie flüchten Knastbrüder am liebsten aus dem Gefängnis? Genau: in der Schmutzwäsche versteckt, und dann raus auf dem Lkw.

Mit der geschäftlichen Wirklichkeit haben solche Inszenierungen wenig bis nichts zu tun. „Bei uns“, sagt Moritz Stich, „dampft nichts, denn dann

wären unsere Maschinen ja undicht. Wir hegen keine schlechten Gedanken, und nur ein Bruchteil unserer Mitarbeiter kommt aus Asien.“ Aber Lkw, die schmutzige Wäsche und Kleidung abholen – das ist dann doch Realität bei dem alteingesessenen Unternehmen, vom Volumen her die größte Wäscherei in der Hansestadt. Zwischen 25 und 28 Tonnen Wäsche werden hier täglich im Zwei-Schicht-System gereinigt. Heute abgeholt, morgen zurückgebracht: abladen, waschen, mangeln, falten, in Rollcontainer verstauen – und schon gehen Bettwäsche, Handtücher, Bademäntel, Bedienteten-Bekleidung, Bodenmatten und anderes zurück zum Kunden. Ein abgestimmtes Zeitmanagement sorgt dafür, dass gebrauchte Wäsche schnellstmöglich beim Kunden ausgetauscht wird.

## Hotels statt Altenheime und Krankenhäuser

11 Lkw hat die Firma, „und das sind auch wirklich Fahrzeuge und keine Stehzeuge. Die sind nach einem ausgeklügelten System den ganzen Tag von morgens bis abends unterwegs.“ Die Wäscherei Stich hat namhafte Kunden aus Hotellerie und angeschlossener Gastronomie in ganz Norddeutschland,

von der holländischen Grenze bis nach Hamburg, von den Ostfriesischen Inseln bis nach Osnabrück. Die beiden Dorint-Hotels in Bremen gehören beispielsweise dazu, das East Hotel in Hamburg, der Wachtelhof in Rotenburg oder das Hotel Rote Erde auf Borkum, dazu zahlreiche Jugendherbergen in der Region.

„Wir haben vor einigen Jahren Abschied von Krankenhäusern und Altenheimen genommen und uns ganz auf die Hotelleriebranche samt ihrer Gastronomie konzentriert“, sagt der 36-Jährige, der das Unternehmen in dritter Generation leitet. „Eine kluge Entscheidung meiner Eltern Max und Christine Stich, denn große Mitbewerber im Krankenhausgeschäft haben nach der Jahrtausendwende die Margen kaputt gemacht. Wir wollten aber weiterhin mit unserer Dienstleistung Geld verdienen.“

Zu 90 Prozent ist es die eigene Wäsche, die durch die großen Maschinen in der Habenhausener Waschhalle geht. Denn das Geschäft mit der Wäsche in der Hotellerie ist überwiegend ein Mietgeschäft geworden: „Wir haben nur noch ganz wenige Kunden mit eigener Wäsche.“ Obwohl gemietet, ist die Wäsche von Stich alles andere als uniform: „Wer sein



Wenn aus Ihren  
Ideen Pläne werden.

**Es gibt immer einen, der es zuerst macht.  
Unsere Bank sorgt dafür, dass wir das sind.**

Jens Bieniek ist Vorstandsmitglied der BLG LOGISTICS GROUP Bremen. An der OLB schätzt er die Schnelligkeit und Flexibilität. Erfahren Sie mehr auf [olb.de/firmenkunden](http://olb.de/firmenkunden)

Logo im Duschvorleger oder auf dem Bademantel will oder Bettwäsche im Maiglöckchen-Design wünscht, bekommt es von uns natürlich auch. Die individuelle Ausstattung nach Kundenwunsch ist im Mietpreis inklusive Wäsche enthalten.“ Dass Extras dann auch extra kosten, verstehe sich von selbst. „Aber das sind keine riesigen Beträge. Durch die Konzentration auf die eigene Wäsche können wir natürlich auch unsere Abläufe und Maschinen perfekt darauf einstellen – und das führt zu Kostenvorteilen, die wir weitergeben und die uns wettbewerbsfähig machen.“

#### Bundesweites Mietwäsche-System

Weil in der Hotelbranche immer weniger private Häuser existieren und dafür immer mehr Hotelketten mit klaren einheitlichen Vorgaben entstehen, ist die Wäscherei Stich als einer von fünf Gesellschaftern 2004 in die Servitex GmbH eingestiegen – „noch eine kluge Entscheidung meiner Eltern.“ Mit acht Partnern hat Servitex bundesweit ein Mietwäsche-Versorgungssystem für Hotelketten aufgebaut. „Auch das läuft ganz hervorragend“, freut sich der junge Chef, der so die komplette Palette der Wäsche samt Reinigung in der durchaus anspruchsvollen Hotelbranche abdecken kann.

Seit Anfang 2018 hat Moritz Stich, der auch Regionalvorsitzender der Jungen Unternehmer ist, bei dem mittelständischen Betrieb das Ruder allein in der Hand. Die Übergabe von einer Generation auf die nächste verlief nicht ohne Reibungen: „Im Grunde wollten mein Vater und ich in ähnliche Richtungen, aber wir haben es unterschiedlich ausgedrückt und hatten unterschiedliche Blickwinkel“, erinnert er sich. Mithilfe einer Bremer Moderatorin sei der Wechsel in der Chefetage aber geglückt: „Heute ist mein Vater mit seiner umfassenden Erfahrung oft ein wertvoller Berater für mich.“

Zum Beispiel wenn es um die Expansion geht – denn der Betrieb, das zeigt auch der Blick in die Hallen an der Fritz-Thiele-Straße, läuft unter Volllast. Deshalb will Stich schon bald einen zweiten Standort in Betrieb nehmen und bis zu 35 weitere Mitarbeiter einstellen. Wo das sein wird, war bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch offen – „die Entscheidung wird aber noch 2019 fallen“, so Moritz Stich. Er verhandelte zuletzt mit Wirtschaftsförderern aus Bremen und Niedersachsen. „Bremen liegt mir schon sehr am Herzen, mein Vater und ich sind hier geboren. Aber eine solche Standortentscheidung mit Investitionen in Millionenhöhe muss bis ins Details geplant und berechnet werden. Am Ende muss die wirtschaftlich vernünftigste Entscheidung getroffen werden.“

#### Die Wäscherei Stich

ist ein mehr als acht Jahrzehnte altes Bremer Traditionsunternehmen. 1936 von Frieda Mann in Schwachhausen gegründet und seit der Heirat 1940 zusammen mit ihrem Mann Robert Stich geführt, vergrößerte sich die Firma nach dem Krieg und bezog in der Bremer Innenstadt einen Neubau. Mitte der 1960er Jahre wurde die Haushaltswäscherei zu einer Großwäscherei für Industrie und Großkunden wie Altenheime, Krankenhäuser und Hotellerie. Der Sohn Max Stich führte das Unternehmen mit seiner Frau Christine seit 1980, das weitere Wachstum brachte 1993 eine Neuansiedlung in Bremen-Habenhausen mit sich. 2013 stieg ihr Sohn Moritz Stich in die Geschäftsleitung ein; als Mehrheitsgesellschafter übernahm er Anfang 2018 die alleinige Führung. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete die Wäscherei mit ihren derzeit 110 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von 5,9 Millionen Euro.

#### Bald die modernste Wäscherei Europas?

Denn Moritz Stich plant, mit Standort Nr. 2 nicht mehr und nicht weniger als die „modernste Wäscherei Europas“ zu bauen. Dazu will er mit Maschinenlieferanten kooperieren. Mit dem technischen Leiter Bernd Ostermann hat er die „Koryphäe auf dem Wäschereigebiet“ als Mitarbeiter gewinnen können. Der Architekt, der den neuen Standort plant, hat ebenfalls viel Erfahrung mit dem Bau von Wäschereien. „Wäscherei Stich 2025“ heißt der Fahrplan, den der Firmenchef zusammen mit dem neu justierten Management seines Unternehmens aufgestellt hat.

„15 bis 20 Tonnen mehr täglich können wir mit einem weiteren Standort bewältigen. Die Nachfrage ist da, und die zusätzlichen Mitarbeiter werden wir sicherlich bekommen.“ Neben hoher Kundenzufriedenheit ist dem Chef auch eine große Mitarbeiterzufriedenheit wichtig, „denn das ist unser wertvollstes Kapital.“ Neue Leute bekommt er oft durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Auch die neue Webseite, die gerade in Arbeit ist, wird das sogenannte Employer Branding – also die Darstellung als ausgezeichneter Arbeitgeber – enthalten: „Ein Fotograf macht gerade Fotos dafür, und er wird kein Problem haben, bei uns lachende und zufriedene Angestellte zu finden!“

#### Information:

Wäscherei Stich GmbH, Moritz Stich,  
Telefon 0421 837583, moritz.stich@waescherei-stich.de,  
www.waescherei-stich.de



Fotos Luedtke & Heiligers

Weihnachten 1950 eröffnet der Europa-Film-Palast (l.) mit dem Revuefilm „Die Dritte von rechts.“ In den fünfziger Jahren holen Paula und Ferdinand Heiligers (im Bild mit Brille) viele prominente Filmstars nach Bremen, ob nun Hildegard Knef (im Bild oben), Ruth Leuwerik, Hans Albers (im Bild unten) oder Hans-Jörg Felmy.

#### REPORT

## Bremer Kinohistorie

100 Jahre Luedtke & Heiligers: Ende der 1950er Jahre betreibt das Unternehmen 13 Kinos in Bremen und Bremerhaven, nach und nach müssen die meisten schließen. Seitdem verwaltet die Familienfirma, jetzt in vierter Generation, die Immobilien der früheren Lichtspielhäuser.

**E**s ist das Jahr 1907: Franz Luedtke und Ferdinand Heiligers, beide aus dem Rheinland stammend, steigen in das Filmgeschäft ein. Sie sind Pioniere des Films. Luedtke, ein Bankkaufman, und Heiligers, ein Seidenhändler, erkennen das Potenzial des neuen Marktes und gründen die Firma Luedtke & Heiligers.

In Düren eröffnen sie ihr erstes Kinematographie-Theater, „ein Theater lebender Photographien“. Zunächst werden nur dreiminütige Stummfilme gezeigt, das Publikum ist begeistert. Das Geschäft der Unterhaltung floriert und 1919 expandieren sie nach Bremen. Hier bauen sie ein Operettenhaus um und eröffnen kurz darauf das „Moderne



(v.l.) Hans Ferdinand Heiligers, Filmstar Ruth Leuwerik und Ferdinand Heiligers bei einer Film Premiere in Bremen

Theater“ am Neustadtwall. Während der Vorstellungen begleitet ein Orchester die Stummfilme.

**Der Tonfilm – ein Aprilscherz?**

Es ist in diesem Theater, Anfang der 1920er Jahre, dass am 1. April ein erster Tonfilm (ein Film mit unterlegtem Ton) gezeigt werden soll, aber die Besucher halten dies für einen Aprilscherz. So bleibt der erhoffte Andrang aus. In den darauffolgenden Jahren kommen vier weitere Theater hinzu: die Decla-Lichtspiele in der Waller Heerstraße, der Europa-Palast im Hotel Europäischer Hof (das heutige Europahaus) am Herdentorsteinweg, das Tivoli Lichtspieltheater (später das UT am Bahnhof) und die Schauburg am Ostertor. Doch diesmal stellt man die Theater auf Ton um, die Zeit des Stummfilms ist vorbei.

Anfang der 1930er Jahre tritt Ferdinand Heiligers Jr. in die Firma ein, er spezialisiert sich auf die Technik der Vorführmaschinen. Das Filmgeschäft boomt. Kurz nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges stirbt sein Vater, Ferdinand führt das Unternehmen allein weiter. Auch während der Kriegsjahre gehen die Menschen weiter ins Kino, unter anderem um die Wochenschauen zu sehen, bis auch die Theater, ausgenommen die Decla-Lichtspiele, völlig zerstört werden. Nach Kriegsende wagt Ferdinand Heiligers mit seiner Frau Pauline, genannt Paula, den Wiederaufbau der Kinos. Eine neue Ära der Firma Luedtke & Heiligers beginnt. Zunächst wird das Decla wieder in Betrieb genommen.

Weihnachten 1950 eröffnet der Europa-Film-Palast mit dem Revuefilm „Die Dritte von rechts.“ In diesem Haus werden vorwiegend Erstaufführungen gezeigt, es ist zu seiner Zeit eines der schönsten und elegantesten, klimatisierten Kinotheater. Während der Nachkriegszeit verzehren sich die Menschen nach der „heilen Welt“ des Films und dem Glamour der Stars. Am Samstagabend macht man sich chic und geht ins Kino!

**Von Albers bis Knef: Premieren mit Prominenz**

Auch Paula und Ferdinand Heiligers verstehen das Filmgeschäft. Sie gehen auf Filmbälle in Berlin, Hamburg oder München und holen so berühmte Schauspieler wie Hans Albers, Hildegard Knef, Hans-Jörg Felmy, Grete Weiser oder Ruth Leuwerik zu den Premieren ihrer Filme in den Europa-Palast. Mit 16 Jahren tritt ihr Sohn, Hans Ferdinand Heiligers, in das Unternehmen ein. Nach und nach eröffnet die Familie wieder weitere Kinos wie das Moderne Theater, das zu diesem Zeitpunkt sein berühmtes Schiebedach erhält. In Gröpelingen eröffnet das Roland-Theater, in der Birkenstraße im Europahaus das City Filmtheater, damals eines der modernsten Kinos Deutschlands. Ende der 1950er Jahre unterhält Luedtke & Heiligers 13 Kinos in Bremen und Bremerhaven. Die Familie Heiligers verbringt viele Nächte damit, sich neue Filme anzuschauen, Drehbücher zu lesen und zu entscheiden, welche Filme in welchem Kino, in welchem Stadtteil gezeigt werden sollen.

**Das Fernsehen kommt, die Kinos schließen**

Schließlich etabliert sich Ende der 1960er Jahre der Fernseher in den Wohnzimmern, so dass das Kinopublikum immer mehr fern bleibt. Dieser Gesellschaftswandel geht auch an den Kinos von Luedtke & Heiligers nicht spurlos vorbei. Die Filmtheater werden verpachtet, bis nach und nach die meisten schließen müssen. Die Firma Luedtke & Heiligers verwaltet seitdem die Immobilien der früheren Kinos. Nach dem Tod der Eltern 1987 übernimmt Hans Ferdinand Heiligers (im Bild) das Unternehmen.



Der Europa-Palast wird als letztes Kino 1999 geschlossen und nach aufwendigen Umbauten an die Drogeriekette Rossmann verpachtet. Das Moderne Theater ist seit nunmehr 30 Jahren verpachtet und ist als Modernes aus der Kulturszene Bremens nicht mehr wegzudenken. 2011 tritt Patricia Heiligers (im Bild), die Tochter von Hans Ferdinand Heiligers, in das Familienunternehmen ein. Im gleichen Jahr zieht



das beliebte Waller Kommunalkino Kino46 in die Räumlichkeiten des City Filmtheaters in der Birkenstraße ein und nennt sich fortan City46. Seit dem Tod ihres Vaters in diesem Jahr führt Patricia Heiligers die Firma in vierter Generation weiter. (WiBB)



**OEM-Lizenz-Wissen rund um Windows Server statt unnötige Mehrausgaben**

Am 14. Januar 2020 endet der **Support für Windows Server 2008 R2**. Höchste Zeit auf Windows Server 2019 umzusteigen und dabei Geld zu sparen. Denn mit den **günstigen OEM-Lizenzen** (vorinstalliert, ROK oder Systembuilder) sind Sie nicht nur gut beraten, sondern erhalten auch 100% Windows Server. Lassen Sie sich nicht von den **Mythen** rund um die OEM-Lizenzierung verunsichern, hier kommen die Fakten:



**Unlimitierte Zugriffsrechte auch mit OEM-CALs:**

Die Zugriffsrechte aus einer Client Access License (CAL) sind unabhängig davon, auf welcher Hardware Windows Server ausgeführt wird oder mit welcher Lizenzart (CSP, OPEN, OEM...) diese Hardware lizenziert wurde. Das gleiche gilt auch für RDS-CALs.



**Uneingeschränkte VM-Portabilität:**

Genau wie bei der Volumenlizenz wird auch eine OEM-Lizenz immer der physischen Maschine zugewiesen. Windows Server VMs können auch bei der OEM-Lizenzierung im Sekundentakt zwischen korrekt lizenzierte Hardware hin und her verschoben werden.



**Innerhalb von 90 Tagen nach Kauf erweiterbar:**

Sie können die OEM-Windows Server-Lizenz um eine Software Assurance erweitern. Dadurch werden sämtliche VL-Rechte wie Lizenz-Neuzuweisung und Zugriff auf das VLSC dauerhaft auf die OEM-Lizenz übertragen.



**Jede OEM-Lizenz hat ein Downgrade-Recht auf jede vorherige Version:**

Windows Server 2019 kaufen und statt dessen z.B. Windows Server 2012 R2 in einer virtuellen Maschine ohne Extrakosten nutzen.

**Wertvolles Allgemeinwissen rund um den modernen Arbeitsplatz erhalten Sie mit WBSC#TALK, der Infotainment-Sendung des Windows Business Solutions Club**

**Sie suchen Beratung durch einen qualifizierten IT-Fachmann?**

Das IT-SERVICE.NETWORK bietet Ihnen eine große Auswahl an IT-Profis rund um den modernen Arbeitsplatz vom PC über den Server, die Anwendungen bis hin zur Cloud-Integration – auch in Ihrer Umgebung.



## Digital-Lotsen

Für Einzelhändler, Gastronomen und Touristikdienstleister gibt es ein neues Beratungsangebot in Bremen: Die WFB Wirtschaftsförderung führt den Digital-Lotsen ein. Er soll helfen, digitale Absatzwege zu erschließen. Außerdem hat die WFB eine zentrale Beratungsstelle für Digitalisierungsthemen in der Kontorhaus-Passage in der Langenstraße eingerichtet. Dort sind die Angebote des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Bremen und des Digital-Lotsen unter einem Dach vereint.

In Bremen hat sich ein starkes Digitalisierungsnetzwerk herausgebildet. Dazu gehören das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen, die Handwerkskammer, die Handelskammer, die BAB – Förderbank für Bremen und Bremerhaven, das RKW Bremen, die Logistiklotsen-Initiative für Bremer Studierende, das Netzwerk für künstliche Intelligenz Bremen.AI sowie der im Bau befindliche „Digital Hub Industry“ im Technologiepark.

Der Digital-Lotse informiert Unternehmen über den Betrieb von Webseiten und Social-Media-Kanälen, er hilft bei der Einrichtung von Onlineshops oder digitalisierten Inventar- und Abrechnungssystemen. Auch in Bremerhaven ist ein Digital-Lotse im Einsatz. Beide Lotsen bieten auch regelmäßig kostenlose Workshops und Sprechstage. Das Projekt wurde von den Werbe- und Interessengemeinschaften, der CityInitiative, der Erlebnis Bremerhaven, der Handelskammer, dem Handelsverband Nordwest und der Marketinginitiative Bremerhavener Quartiere initiiert.



Foto: Stefan Meyer

## 3 x gute Gestaltung

Der DDC Award Gute Gestaltung misst die Designqualität in den Bereichen Produkt, Architektur & Raum, digitale Medien, Identität und Kommunikation. Auf der Shortlist des Deutschen Designer Clubs für 2019 tauchen mit 18 Nennungen in der Kategorie Spaces gleich drei Bremer Akteure auf. Das Büro **oblik** wurde für die Gestaltung der Ausstellung „Das Reichsparteitagsgelände im Krieg. Gefangenschaft, Massenmord und Zwangsarbeit“ im Auftrag des Dokumentationszentrums in Nürnberg geehrt, **Urbanscreen** für seine Arbeit für die Grimmwelt in Kassel (FinsterWald – Finde Deinen Weg durch den Märchenwald zur magischen Lichtung) und die **GfG Gruppe für Gestaltung** für die Universum-Ausstellung „Der mobile Mensch – Deine Wege. Deine Entscheidungen. Deine Zukunft.“

## Abschlussprüfungen mit Bestnoten

Die Hermann-Leverenz-Stiftung hat in der Handelskammer am 29. Oktober 2019 53 junge Menschen aus Bremen und Bremerhaven für hervorragende Leistungen in den Abschlussprüfungen ausgezeichnet. In einer Feierstunde im Haus Schütting überreichte Christian Freese, Mitglied des Verwaltungsrates der Hermann-Leverenz-Stiftung und Vizepräsident der Handelskammer, die Preise an 28 Absolventinnen und 25 Absolventen.

Seit ihrer Gründung 1965 hat die Stiftung 1.539 Geldpreise vergeben. Ihr Ziel ist es, die Berufsbildung junger Kaufleute zu fördern.

### Informationen:

Claudia Fings, Handelskammer Bremen,  
Telefon 0421 3637-591, fings@handelskammer-bremen.de.



Motivierte und gut ausgebildete Fachkräfte gehören zu den wichtigsten Ressourcen der Wirtschaft. Sie sind bedeutende Impulsgeber für die Qualität und die Zukunftsfähigkeit von Produkten und Dienstleistungen. **Christian Freese, Vizepräsident**

**Die Preisträger der Hermann-Leverenz-Stiftung 2019**  
Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungsentwicklung: Marco Schuster; Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration: Semjon Alexander Bibow, Nils Wintersdorf; Fachkraft für Lagerlogistik: Martin Bock; Fachlagerist: Matthias Schoel; Fachpraktiker für Lagerlogistik: Michael Bauer; Industriekaufleute: Franziska Bösch, Finnja Brunsen, Janne Gissel, Jan Julian Brauer, Jannis Bühmann, Adrian Buschmann, Sönke Jürrens, Pascal Stier, Jan Stothfang; Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann: Rico Clemens; Kaufleute für Büromanagement: Michelle Virginia Hackland, Manon Klingebiel, Lena Schlemmer, Michelle Ilse Valeska Steiner, Sebastian Stöven; Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung: Joshua Brauns, Lars Cyriacks, Jana Hinrichsen, Finn Riepenhusen; Kauffrau



Fotos: Frank Pusch

Sie hat die beste Abschlussprüfung abgelegt:  
**Baukea Ukena, Kauffrau im Groß- und Außenhandel**

## Deutlich mehr Erwerbstätige

2018 gab es deutlich mehr Erwerbstätige im Land Bremen. Laut Statistischem Landesamt gingen rund **436.000 Personen** einer Beschäftigung im Land Bremen nach (2017: 427.000). Das bedeutet einen Anstieg um 2,2 Prozent (im Bund: 1,4 Prozent). Vor allem die Dienstleistungsbereiche profitierten von der Entwicklung. Das Plus von 2,4 Prozent in Bremen liegt deutlich über dem Bundesergebnis (1,3 Prozent). Im produzierenden Gewerbe gab es einen Zuwachs von 1,0 Prozent (im Bund: 1,7 Prozent). Als erfreulich stufen die Statistiker die Zunahme der Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte im Land Bremen ein. Mit 3,0 Prozent stieg sie spürbar kräftiger als die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt. Das Bundesergebnis liegt hier bei 2,2 Prozent.

## Knapp 1.800 neue Unternehmen

Für das Jahr 2018 hat das Statistische Landesamt im Land Bremen 11.756 Gewerbemeldungen gezählt: Das waren 6.816 Anmeldungen und 4.940 Abmeldungen. Per Saldo kamen damit 1.876 Betriebe im Laufe des Jahres hinzu. Das Plus bezieht sich in erster Linie auf die Stadt Bremen (hier wurden 5.803 Gewerbe an- und 3.389 abgemeldet, eine Erhöhung um 1.914 Betriebe); in Bremerhaven hielten sich Anmeldungen und Abmeldungen beinahe die Waage (1.013 Eintragungen, 1.051 Löschungen). Den vorläufigen Zahlen zufolge wurden **1.787 Neugründungen** von Betrieben mit wirtschaftlicher Substanz registriert, 4.211 Anmeldungen bezogen sich auf Kleinunternehmen oder Nebenerwerbsbetriebe.

## Vom Weihnachtsmann empfohlen



PHOTO: Getty Images

Englisch, Französisch, Spanisch oder DaF lernen – dank aktueller Themen immer bestens informiert!

Das Geschenkabo der Sprachzeitung gibt es auf [www.sprachzeitungen.de](http://www.sprachzeitungen.de)

### IHK EXPORT-APP

Für Unternehmen, die im Ausland aktiv sind, bietet die IHK-Organisation jetzt eine neue, kostenlose App mit Informationen rund um den Export an. Die Themenfelder: Exportlexikon, Länder und Statistiken, News, Veranstaltungen, nützliche Links und eine Zusammenstellung von Zolldienstleistern in einer Datenbank. Über die Suchfunktion dieser Datenbank können Anfragen individuell nach regionaler Umgebung und Leistungsspektrum selektiert werden.

Die Export-App können Sie im Google Play Store, im App Store von Apple und als mobile Web-Version ([www.export-app.de](http://www.export-app.de)) beziehen.

## Neuer Leitfaden



Wenn Betriebe und Schulen zusammenarbeiten, profitieren beide Seiten. Aber wie lassen sich Bildungspartnerschaften umsetzen? In einem neuen Leitfaden beschreibt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag, was dabei zu beachten ist. Rund 40 Prozent der Jugendlichen verlassen die Schule ohne konkreten oder realistischen Berufswunsch. Bildungspartnerschaften können dem entgegenwirken. Sie schlagen eine Brücke zwischen Theorie und Praxis, fördern den partnerschaftlichen Dialog und motivieren zur Zukunftsgestaltung.

Der DIHK-Ratgeber bietet Unternehmen und Schulen eine Orientierung und Tipps für die Gestaltung. Auf 28 Seiten informiert er über Ausgangslage, Nutzung und Gestaltung von Bildungspartnerschaften. Die Hilfsangebote der Kammern werden ebenso vorgestellt wie ein idealtypischer Projektablauf oder Best-Practice-Beispiele. Darüber hinaus enthält die Publikation Mustervorlagen und Checklisten.

Der DIHK-Ratgeber bietet Unternehmen und Schulen eine Orientierung und Tipps für die Gestaltung. Auf 28 Seiten informiert er über Ausgangslage, Nutzung und Gestaltung von Bildungspartnerschaften. Die Hilfsangebote der Kammern werden ebenso vorgestellt wie ein idealtypischer Projektablauf oder Best-Practice-Beispiele. Darüber hinaus enthält die Publikation Mustervorlagen und Checklisten.

Bezug: [www.dihk-verlag.de](http://www.dihk-verlag.de)

# Made in Bremen

Jetzt Aussteller werden

Süßwaren • Getränke • Technik • Lebensmittel  
Kunst • Design • Spirituosen • Fahrzeuge  
STAUNEN – ERKUNDEN – PROBIEREN  
ENTDECKEN SIE BREMEN NEU!



20. bis 22. März 2020  
BLG-Forum/Überseestadt

**DIE MESSE FÜR BREMER PRODUKTE**

[www.madeinbremen2020.de](http://www.madeinbremen2020.de)

## Uni-Jobmesse

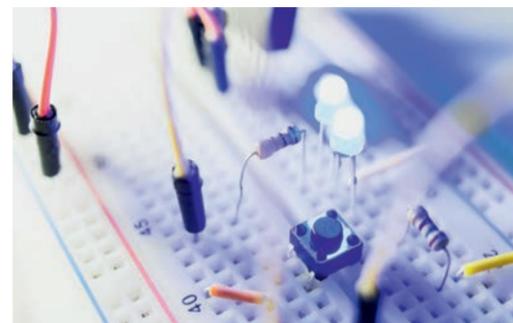


**Praxisbörse, 23. April 2020, 10:00-16:00 Uhr, in der Universität Bremen (Gebäude GW2)**

UniTransfer, die Transferstelle der Universität Bremen, richtet 2020 wieder die Praxisbörse der Universität aus. Vor 30 Jahren entwickelt, ist die Idee noch immer aktuell: Die Job- und Karrieremesse bringt die kreativen Köpfe der Universität mit Unternehmen und Einrichtungen zusammen. Längst ist sie eines der größten Karriere-Events innerhalb einer Hochschule im Norden, die Organisation ist professionell, der Service persönlich. Unternehmen, die sich auf dem Campus präsentieren möchten, können sich noch bis zum 15. Dezember 2019 melden.

*Kontakt:*  
Universität Bremen, UniTransfer, Fatma Arici,  
praxisboerse@uni-bremen.de, Telefon 0421 218-60334,  
www.uni-bremen.de/praxisboerse.

## Wirtschaft trifft Wissenschaft



**8. Bremer Mechatroniktag des Bremer Centrums für Mechatronik, am 12. Mai 2020, 12:30-17:30 Uhr, im Haus Schütting, Bremen**

Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte am Bremer Centrum für Mechatronik (BCM) werden erst durch die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Unternehmenspartnern ermöglicht. So werden in den verschiedenen Fachgebieten moderne Mechatroniklösungen erarbeitet. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Chancen, die sich aus den heutigen Werkzeugen der Informationsverarbeitung ergeben. Auch stellen Vertreter der Wirtschaft innovative Industrieanwendungen vor.

*Information:*  
Dr.-Ing. Holger Raffel, Telefon 0421 218-62690,  
raffel@mechatronik-bcm.de

*Anmeldung:*  
www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

## Fischwirtschaft



**fish international, 9.-11. Februar 2020, in der Messe Bremen**

Die fish international ist Deutschlands einzige Fisch-Fachmesse und der bundesweit wichtigste Branchentreffpunkt. Besucher nutzen die Messe zur Information etwa über neue Fisch- und Seafood-Produkte sowie Verarbeitungstechnik und Verkaufslösungen, zum Netzwerken und zur Diskussion. Seit bald zehn Jahren baut die fish international den Ausstellungs- und Themenbereich Aquakultur immer weiter aus. Anbieter können diesmal auch die Scope-Lounge nutzen, um mit ihren Kunden Themen zu diskutieren. Davon macht zum Beispiel der Initiativkreis Tierschutzstandards Aquakultur Gebrauch, der von Wissenschaft, Verbänden und großen Handelsketten getragen wird. Einen Akzent setzen die Veranstalter zudem bei Nachhaltigkeitsthemen. Zu den bewährten Elementen gehören Tastings, eine Thekensonderschau oder die Schleppnetzparty.

*Information:*  
Messe Bremen, Sabine Wedell, Projektleiterin,  
Telefon 0421 3505-264  
E-Mail: wedell@messe-bremen.de

## Veranstaltungen der Handelskammer

[www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen)

### Recht + Steuern

#### **Sprechtage Erstberatung im Insolvenzrecht**

In einer vertraulichen Erstberatung (30 Minuten) gibt die Handelskammer allgemeine Hinweise und informiert über notwendige Schritte. Eine Anmeldung ist notwendig. Es ist ratsam, Unterlagen und Informationen (Rechtsform, Kopie der Bilanz, Schuldenübersicht etc.) vor dem Termin zu übermitteln.

11. Dezember 2019, 14:00-18:00 Uhr, Bremen  
*Anmeldungen:* [www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen)

### Unternehmenspraxis

#### **Sprechtage Social Media**

Ein regionaler Social-Media-Manager berät Sie bei diesem Sprechtag in individuellen, vertraulichen Einzelgesprächen zu Ihrer Social-Media-Kommunikation. Sie erfahren, welche Kanäle sich für Ihre Angebote und Ihre Zielgruppe eignen oder wie ausgewählte Social-Media-Kanäle funktionieren. Sie erhalten erste Impulse für Ihre individuelle Social-Media-Strategie und die operative Umsetzung.

10. Dezember 2019, 9:00-16:00 Uhr, Bremen  
*Anmeldungen:* [www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen)

### Unternehmenspraxis

#### **Sprechtage Erstberatung zu datenschutzrechtlichen Fragen**

In einem vertraulichen, kostenfreien Einzelgespräch (maximal 40 Minuten) haben Sie die Möglichkeit, konkrete datenschutzrechtliche Fragen mit einem Experten zu besprechen.

11. Dezember 2019, 8:30-14:00 Uhr, Bremen  
*Anmeldungen:* [www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen)

**Impressum**

**wirtschaft** in Bremen und Bremerhaven  
100. Jahrgang | Dezember 2019

**Herausgeber** Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

**Verlag** Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

**Vertriebsleitung** Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

**Anzeigenleitung** Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 2. Januar 2019

**Chefredaktion** Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de, Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

**Konzept, Grafik, Herstellung** presse,contor

**Druck** müllerditzten, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

**Preise** Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80  
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos.  
Die Zeitschrift erscheint elf Mal im Jahr. Für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.  
ISSN 2509-3371

**Erscheinungsweise** bis zum 10. des Monats

**Datenschutzhinweis** Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



**Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum**



- 100 Jahre**
- Tegro Runge GmbH, gegründet 13. Dezember 1919
- 50 Jahre**
- Günther Bormann GmbH, gegründet 19. Dezember 1969
- Wollersen Antriebstechnik GmbH & Co. KG, gegründet 31. Dezember 1969
- 25 Jahre**
- Jendrik Huning, gegründet 1. Dezember 1994
- SNW Hotelgesellschaft mbH, gegründet 2. Dezember 1994
- Designland Boot GmbH, gegründet 5. Dezember 1994
- Hanse Service GmbH, gegründet 5. Dezember 1994
- Ventimola Beteiligungsgesellschaft mbH, gegründet 6. Dezember 1994
- Chengda Trading GmbH, gegründet 12. Dezember 1994
- Ziegler Beteiligungsgesellschaft mbH, gegründet 13. Dezember 1994
- E. u. H. Ziegler GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, gegründet 28. Dezember 1994
- J.H.K. Industriebeschichtung GmbH & Co. KG, gegründet 29. Dezember 1994

**Wie nützlich sind Managementsysteme?**

Die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) führt gemeinsam mit der Technischen Universität Berlin aktuell eine Online-Umfrage bei Unternehmen und Organisationen durch, um Nutzung und Wirkung von Managementsystemen zu erheben. Sie ist Teil der neuen Initiative QI-FoKuS: Forschung für Konformitätsbewertung und Sicherheit. Die BAM bittet Unternehmen, sich an der Umfrage zu beteiligen. Die Firmen erhalten dann vorab eine detaillierte Auswertung der Ergebnisse und können sich mit den Ergebnissen im Branchenvergleich verorten.

Zur Umfrage gelangen Sie hier: <https://qifokus.limequery.com/722722?lang=de>



Foto: bremenports

**Neues Serviceangebot der Hafeneisenbahn**

Die bremische Hafeneisenbahn bietet unter <https://bremenports.de/hafeneisenbahn/railway-tools/> einen neuen Service für ihre Kunden. Mit der Anwendung „railway.tools“ der DB Netz AG können Transportlogistiker und Spediteure den kombinierten Verkehr zwischen Straße und Schiene einfacher planen. Die interaktive Karte zeigt im Überblick die Zugangsmöglichkeiten für den Vor-, Haupt- und Nachlauf im europäischen kombinierten Verkehr. Alle schienengebundenen öffentlichen Containerterminals in Europa werden mit den dazugehörigen Direkt- und Umsteigeverbindungen sowie deren Operateure abgerufen. Außerdem werden Transportlogistik- und Speditionsunternehmen im In- und Ausland angezeigt, die für die First- und Last-Mile-Strägentransporte zur Verfügung stehen.

Die Hafeneisenbahn ist mit den Bahnhöfen in Bremerhaven, Bremen-Großland und Bremen-Inlandshafen eine Schnittstelle zwischen dem Hinterland und den wasserseitigen Umschlagterminals. Sie schafft die Voraussetzung dafür, dass die bremischen Häfen gemessen am prozentualen Umschlag der leistungsstärkste Eisenbahnhafen Europas sind.

Hinweis: Das Tool funktioniert nicht im Microsoft Internet Explorer.

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision zum Projekt.

**2800**  
Referenzen  
im Industrie- und Gewerbebau

**BARTRAM**  
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**  
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bausystem.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

**BRANCHEN  
DER REGION**

**Seminarräume**

**Seminare  
im Grünen.**

Veranstaltungen für bis zu 100 Personen. Moderne Tagungsräume. Regionale, hochwertige Küche, ruhige Hotelzimmer & idyllische Arbeitsatmosphäre.



Telefon (04206) 831,  
www.drei-maedelhaus.de

**Kurierdienst**



Nationale & internat. Transporte  
Direktfahrten

Sichere Lieferkette von Luftfracht für den Reglementierten Beauftragten

Transportvermittlung

**24 Stunden Service**

Telefon 0421-3963339

www.kurierdienst-manfred-bruns.net

**Sprachen**

**• DIE SPRACHZEITUNG •**  
Fordern Sie Ihr kostenloses Probeexemplar an!  
www.sprachzeitungen.de

**Werbung im  
Branchenverzeichnis**

Preis: 4€ + 2,80 € pro mm

Breite: 1 sp. 40 mm

Höhe: mind. 20 mm,

max. 60 mm

mind. 2 Schaltungen

Tel. 0421 / 3 69 03-72

Fax 0421 / 3 69 03-34

anzeigen@schuenemann-verlag.de

**Existenzgründungsbörse**

**ANGEBOTE**

**HB-A-0097**

Attraktives Textil-Einzelhandels-Unternehmen in Bremen zu verkaufen. „Exklusive Mode aus zweiter Hand“ (Second Hand). Das Geschäft befindet sich in der Nähe des Bremer Bürgerparks in einer kleinen Shopping Area in Bremens exklusiven Stadtteil Schwachhausen. Das Unternehmen verfügt über einen großen Bekanntheitsgrad und ein hervorragendes Image in der Region. Eine aktuelle, gepflegte Kundenkartei, der Name, das Logo und die Kontaktdaten gehören zum Verkaufsobjekt.

**HB-A-0098**

Für ein kleines und agiles Softwarehaus wird ein Nachfolger gesucht. Seit 20 Jahren erstellen wir für Firmen Individual-Software. Mit unseren Programmen automatisieren und optimieren wir datenbankgestützt die Geschäftsprozesse unserer Kunden.

**HB-A-0099**

Laufendes Restaurant in sehr guter Lage in Bremerhaven aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. Der Gastraum hat Platz für mehr als 55 Innen- sowie 8 Außenplätze. Das Lokal verfügt über 150 qm und hat einen großen Keller. Die Küche wird mit allen Geräten und der Gastraum mit sämtlicher Einrichtung übergeben.

**HB-A-0100**

Für Nachhilfeeinrichtung wird ein Nachfolger gesucht. Es handelt sich um ein sehr gut etabliertes Unternehmen in einem der besseren Stadtteile Bremens. Ca. 80 Schüler nehmen hier größtenteils am Einzelunterricht teil. Das Gebäude bietet 6 Stellplätze vor der Tür.

**HB-A-0101**

Gutlaufende Postpartneragenturen in Bremen und umzu zu verkaufen. Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit, die betreibende GmbH mit zu erwerben. 2 von 3 Agenturen sind Partner der Deutschen Postbank. In allen Agenturen werden zusätzlich Geschenkartikel, Saisonartikel, Glückwunschkarten, Zeitschriften und Bürobedarf etc. verkauft. Flexible Räumlichkeiten für weitere Verkaufsartikel (Tabak o.ä.)/Sortimente ausbaufähig.

**HB-A-0102**

Ich biete einen wirtschaftlich stabilen Tabak-, Zeitschriften und Schreibwarenladen mit ca. 50 Quadratmeter Fläche in guter Wohn- und Einzelhandelslage in Bremen zum Verkauf. Folgende Sortimente werden zusätzlich geboten: DHL-, Lotto- und BSAG-Partnerschaften, Tabakwaren, Zeitschriften, Schreibwaren, Randsortimente. Das Geschäft existiert in seiner jetzigen Form und Lage seit mehr als 15 Jahren und besitzt einen treuen Kundenstamm.

**GESUCHE**

**HB-G-0027**

Ich suche als Privatperson eine deutsche GmbH, um das bestehende Geschäft fortzuführen oder weiter auszubauen. Die GmbH sollte bevorzugt aus dem Bereich Handel oder Dienstleistungen kommen. In Frage kommt eine GmbH mit bis zu 10 Mitarbeitern. Eine seriöse Herkunft sowie Hilfe bei der Fortführung werden gewünscht.



**Bitte richten Sie Ihre Zuschriften für die Börsen unter Angabe der Chiffrenummer an:**

– für die Existenzgründungsbörse

Handelskammer Bremen, Elke Bellmer, Postfach 105107, 28051 Bremen;

bellmer@handelskammer-bremen.de

– für die Recyclingbörse

Handelskammer Bremen, Andrea Scheper, Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven;

scheper@handelskammer-bremen.de

**Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen.**

**Die AGB finden Sie hier:** www.ihk-recyclingboerse.de; www.nexxt-change.org

**Recyclingbörse**

**ANGEBOTE**

**HH-A-3320-4**

Papier/Pappe: Palettengerechte Versandkartonagen im Maß ca. 60 x 40 x 35 cm, bis 30 kg Tragfähigkeit. Einmal benutzt, vollständig aufbereitet und wiederverwertbar. Mindestabnahme 150 -2.500 Stck., Anlieferung möglich, Preis ab 0,68 €. Anfallstelle: Hamburg-Wandsbek.

**LG-A-5979-12**

Sonstiges: Gießereialtsand vor dem Gießen – 101006 Gießformen- und sande vor dem Gießen mit Ausnahmen derjenigen, die unter 101005 fallen. Menge 20 t, Häufigkeit vierteljährlich, Verpackungsart im Container, Transport nach Absprache: Anfallstelle: Gifhorn.

**LG-A-5978-12**

Sonstiges: Gießereialtsand nach dem Gießen – AVV 101008 Gießformen- und sande nach dem Gießen mit Ausnahmen derjenigen, die unter 101007 fallen. Menge 20 t, Häufigkeit monatlich, Verpackungsart im Container, Transport nach Absprache: Anfallstelle: Gifhorn.

**STD-A-6284-2**

Kunststoffe: Kabelgranulat/PVC, Mahlgut/PVC/ Kabelmahlgut – PVC Granulat aus dem Recycling von Restkabeln und Kabelschrott. Enthält Reste von Kupfer. Regelmäßig anfallend, Verpackung in Big Bags/Container/lose, Anlieferung möglich. Anfallstelle: Hamburg- Buxtehude

**STD-A-6275-12**

Sonstiges: Verbrennungsrückstände sowie Filterrückstände wie Aschen, Schlacken, Stäube als lose Schüttgüter und/oder auch als Siloware, in BigBags verpackt, Mindestabnahme ganze Ladungen, Transport ab Werk, Preis VB. Anfallstelle: Deutschland

**STD-A-6142-12**

Sonstiges: Bioabfall aus kommunaler oder gewerblicher Sammlung, AVV 200301, Menge: unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: lose Ware, Transport ab der jeweiligen Ladestelle, frei verladen, Sattelkipper. Anfallstelle: bundesweit.

**STD-A-5820-10**

Bauabfälle/Bauschutt: Ytong, Kalksandstein (KS-Stein), Porenbeton aus der Sortierung von BMA etc., AVV 170101 zur stofflichen Verwertung. Loses Schüttgut, abgeholt mittels Sattelkipper-Fahrzeug ab der jeweiligen Ladestelle. Anfallstelle: bundesweit.

**H-A-6264-12**

Sonstiges: Keramikabfälle/Isolatoren ohne schädliche Anhaftungen, AVV 170106 AVV 170107, Porzellanisolatoren, Stützer, Hänger, sämtliche Porzellane aus dem Hoch- und Mittelspannungsbereich ohne gefährliche Anhaftungen (Blei-, Antimon-, Schwefelzement- Kappen sind entfernt). Produkteigenschaft ist gegeben. Abnahme Lkw-Ladungsweise, Anfallstelle: Hann. Münden.

**NACHFRAGEN**

**STD-N-6285-3**

Metall: Kupfer-Reste / Schrott / Altkabel/ Restkabel / Kabel. Regelmäßig anfallend, verpackt in BigBags/Containern/lose, Transport nach Absprache. Anfallstelle: Hamburg-Buxtehude

**STD-N-6266-12**

Sonstiges: Aktivkohle, ungefährlich, z.B. AVV 150203; Abholung als lose Ware oder auch in BigBags, frei verladen Fahrzeug, Preis VB. Anfallstelle: bundesweit

**STD-N-6250-2**

Kunststoffe: POM aller Art, homo und/oder copo, schwarz, bunt und/oder natur, wöchentliche Selbstabholung von kontinuierlich 20 t in Big-Bags oder Oktabins, Anfallstelle: EU-weit

**STD-N-6193-7**

Gummi: Pkw, Lkw, AS-Altireifen, AVV 160103. Menge unbegrenzt, Verpackung lose Ware, Transport Walking-Floor ab Station, frei verladen, nur Selbstabholung. Anfallstelle: bundesweit.

**STD-N-6190-12**

Sonstiges: Glasfasergelege/-matten, AVV 101103 (Glasfaserabfall) zur Entsorgung. Menge unbegrenzt, Verpackung lose oder in Ballen, Transport Walking-Floor ab Station, frei verladen, nur Selbstabholung. Anfallstelle: bundesweit.

**STD-N-6189-6**

Textilien/Leder: Alteppiche, Textilien etc. aus der Sperrmüllsortierung zur Aufbereitung und thermischen Nutzung z.B. AVV 19 12 08, Textilien. Transport: Tautliner/Walking-Floor ab Station, frei verladen Fahrzeug, nur Selbstabholung, Verpackungsart lose oder in Ballen. Anfallstelle: bundesweit.

**H-N-6289-12**

Sonstiges: Abfälle aus Kunststoffen (sortenrein, möglichst PE, PP oder PA) oder Naturmaterialien (z. B. Holz) in Granulat oder Pulverform < 1 mm als (leichter) Füllstoff für Teppichrückenbeschichtungen. Abnahme von mehreren Tonnen/Monat, Anlieferungsort: 30419 Hannover

**H-N-6269-12**

Sonstiges: Gewerbeabfälle unberaubt für Sortieranlage nach Gewerbeabfallverordnung; Baustellenabfälle, ohne nennenswerte Mineralik für Sortieranlage nach Gewerbeabfallverordnung. Menge 100 t, Verpackung und Transport nach Absprache. Anfallstelle: Hann. Münden.

DOSSIER

# Brücke in die Schulen

Handelskammer, Handwerkskammer, Unternehmerverbände und Wirtschaftsjuvenen haben die Initiative „Unternehmerinnen und Unternehmer in die Schulen“ gestartet. Als Experten zum Thema wollen sie Jugendlichen eine praxisnahe Berufsorientierung bieten und die duale Ausbildung stärken.

Von Nina Svensson (Text) und Michael Bahlo (Bild)



Pressekonferenz der Partner am Gymnasium in der Hamburger Straße

**E**iner für alle, alle für einen und vor allem alle gemeinsam: Anfang November 2019 hat die Handelskammer Bremen zusammen mit Partnern eine Initiative auf den Weg gebracht, um Jugendlichen eine praxisnahe Berufsorientierung zu bieten und damit die duale Berufsausbildung in den Fokus zu rücken. Wirtschaft und Schulen wollen mit der Initiative „Unternehmerinnen und Unternehmer in die Schulen“ enger zusammenarbeiten als bisher, damit mehr Jugendliche einen Ausbildungsplatz finden und umgekehrt auch mehr Plätze in den Unternehmen besetzt werden können. Zum offiziellen Start des Projektes trafen sich die Partner im Gymnasium an der Hamburger Straße – passenderweise am „Tag der Berufsbildung“.

Die drei großen Ziele sind: ein Bewusstsein für die duale Ausbildung als echte Karrierechance zu schaffen, denn nicht jeder muss studieren; eine praxisnahe Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen durch direkten Kontakt zwischen Unternehmen, Schulen, Schülern und Eltern zu unterstützen; und für eine sich verändernde Arbeitswelt zu sensibilisieren: Neugier und Kreativität sowie neue Formen der Wissensaneignung sind in Schule und Berufsalltag unerlässlich und spannend.

#### Arbeitsmarkt: höhere Anforderungen, größere Vielfalt

„Die Unternehmen in Bremen und Bremerhaven setzen sich stark für die Berufsausbildung junger Menschen ein“, sagte Präses Janina Marahrens-Hashagen. „Zum Teil fehlt es den Unternehmen aber an Bewerberinnen und Bewerbern. Daher wollen wir uns mit unserer Initiative persönlich und vor Ort engagieren, um den Schülerinnen und Schülern die Chancen

einer dualen Berufsausbildung näherzubringen.“ Wenn Schulen und Unternehmen noch stärker kooperierten, könne ein intensiver Praxisbezug hergestellt werden und es könnten Brücken gebaut werden. Es gebe bereits viele Maßnahmen, um jungen Menschen den Weg in eine Ausbildung zu ebnet, aber es müsse noch mehr getan werden.

„Der Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren immer rasanter entwickelt“, so die Präses. „Es sind Arbeitsplatz-Spezifikationen entstanden, die wir so bisher nicht kannten und die eine intensive und qualifizierte Ausbildung erfordern. Auf höhere Anforderungen und eine größere Vielfalt müssen die jungen Menschen noch viel besser vorbereitet werden.“

Das sieht auch Handwerkskammer-Präses Thomas Kurzke so. „Aufgrund einer nie dagewesenen Vielfalt der Berufe ist eine moderne, zukunftsorientierte Berufswahl von großer Notwendigkeit. Viele junge Menschen sind unsicher statt zielstrebig. Wir müssen gemeinsam ihre Potenziale suchen und an Oberschulen und Gymnasien das Bewusstsein für die duale Ausbildung schärfen. Geistiges Potenzial und geschickte Hände sind gleich wichtig“, so Kurzke.

#### Berufe nach Stärken und Interessen wählen

Diese Ansicht teilen viele junge Menschen noch nicht. „Unsere Mitgliedsunternehmen berichten immer wieder vom stetig anhaltenden Akademisierungstrend unter jungen Schulabgängerinnen und Schulabgängern. Gleichzeitig gibt es an den Universitäten hohe Abbrecherquoten“, sagt Lutz Oelsner. Er ist Präsident der Unternehmensverbände im Lande Bremen. „Mit der Initiative wollen wir junge Menschen unterstützen, ihre Berufswahlentscheidung nach individu-

#### INFORMATION

Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich beteiligen möchten, können sich an die Partner wenden, die gemeinsam mit dem Landesinstitut für Schule (LIS) die Termine mit den Schulen koordinieren. Oder sie registrieren sich einfach über das Online-Formular auf der Homepage der Handelskammer unter [www.handelskammer-bremen.de](http://www.handelskammer-bremen.de) (Stichwort: Unternehmer in die Schulen). Vorbereitete Gesprächstermine vor Ort an den Schulen sind zunächst von Ende November 2019 bis März 2020 geplant.

#### Kontakt:

Handelskammer Bremen, Michael Zeimet,  
Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung,  
Telefon 0421 3637-280,  
[zeimet@handelskammer-bremen.de](mailto:zeimet@handelskammer-bremen.de)

ellen Stärken und Interessen zu treffen. Davon erhoffen wir uns, dass sich künftig mehr von ihnen für eine duale Berufsausbildung begeistern.“ Das ginge nur gemeinsam und im Schulterschluss, so Oelsner. „Das Thema ist zu groß und zu wichtig, da müssen alle ran. Wer Spaß an seinem Beruf hat, ist auch erfolgreich. Also muss man herausfinden, woran man Spaß hat – und dabei können wir den Jugendlichen helfen.“

Mit ihrer Initiative haben sich die Kooperationspartner vorgenommen, den direkten Kontakt zu möglichst allen all-gemeinbildenden Schulen im Land Bremen auszubauen oder neu aufzunehmen. Viel wird bereits getan – von dem Ausbildungsbüro und den Willkommenslotsen in der Handelskammer über das Projekt „Passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen“ der Handwerkskammer und die von den Unternehmensverbänden getragene Initiative „Schule-Wirtschaft“ bis zu unterschiedlichen Angeboten der Wirtschafts-junioren. Dennoch wollen und müssen die Partner ihre Anstrengungen verstärken.

Bildungssenatorin Claudia Bogedan war ebenfalls bei dem Treffen in der Hamburger Straße dabei. „Mit der weiteren Stärkung der Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen“, so Bogedan, „entwickeln wir die bewährte Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Wirtschaft weiter. So bekommen wir die berufliche Praxis noch mehr in die Schulen.“

Die neue Initiative umfasst verschiedene Elemente, wie zum Beispiel den Besuch von Unternehmerinnen und Unternehmern im Unterricht, die Einbindung und Information

## Was geplant ist: die Maßnahmen

**Unternehmerinnen und Unternehmer im Unterricht** Unternehmensvertreter stehen – in der Regel eine Doppelstunde lang – Frage und Antwort im Unterricht. Hierbei werden Berufsbilder praxisnah vorgestellt. Denkbar sind auch fiktive Bewerbungsgespräche oder Planspiele zur Existenzgründung.

**Elternlounges** Bei der Berufswahl spielt das Elternhaus eine wichtige Rolle. Daher sollen die Eltern in die Informationen über die Ausbildungsmöglichkeiten und den Ausbildungsmarkt einbezogen werden.

**Impulsvorträge** „Schule – und dann?“. Die Wirtschafts-junioren bieten bereits Impulsvorträge zum Übergang von Schule in Beruf an. Dieses Modell soll in der Initiative „Unternehmerinnen und Unternehmer in die Schulen“ ausgebaut werden.

**Aktionstage** „Ein Tag Azubi“. An solchen Aktionstagen, die sich besonders an Jugendliche mit schwierigen Startchancen richten, haben junge Leute die Möglichkeit, einen Tag lang unterschiedliche Ausbildungsberufe im Unternehmen zu erleben.

**Schaffung zusätzlicher Schulpraktika** Ziel der Kooperationspartner ist es, die Zahl der Plätze für Schulpraktika als sinnvolle Ergänzung der Berufsorientierungsangebote zu erhöhen.

der Eltern sowie zusätzliche Schulpraktika. Die Wirtschafts-junioren sind bereits aktiv und bieten Impulsvorträge zum Übergang von Schule in Beruf an. Dieses Modell soll ausgebaut werden. Außerdem organisieren die Wirtschafts-junioren die Aktionstage „Ein Tag Azubi“. Hier können insbesondere Jugendliche mit schwierigen Startchancen einen Tag lang unterschiedliche Ausbildungsberufe im Unternehmen erleben. Umgesetzt wird die Kammer- und Verbands-Initiative in Kooperation und Abstimmung mit dem Landesinstitut für Schule (LIS) in Bremen sowie der Jugendberufsagentur Bremerhaven. ●

## AUF EIN WORT – DIE AUSSCHUSSVORSITZENDEN

## Eduard Dubbers-Albrecht



**Was bedeutet Ihnen Bremen?**  
Heimat. Ein hohes Maß an Emotion. Es lohnt sich, dafür zu kämpfen. Bremen kann viel mehr als vielfach dargestellt wird.

**Welche Rolle spielt das Ehrenamt für Sie und für die Gesellschaft?**

Für mich bedeutet es, etwas zurückzugeben an die Gesellschaft. In der Gesellschaft würde ohne die viele ehrenamtliche Tätigkeit – egal von wem und in welchen Funktionen – sehr vieles nicht gehen.

**Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Menschen am meisten?**

Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Mut, aber auch die Fähigkeit, sich am Leben zu erfreuen und über sich selber lachen zu können

**Welche Kompetenzen werden in Zukunft für Unternehmen entscheidend sein?**

Flexibilität, Innovationsfähigkeit sowie das Erkennen und Umsetzen der Bedürfnisse des Kunden.

**Was bedeutet für Sie Glück am Arbeitsplatz?**

Erfolgreiche Abschlüsse, knifflige Situationen lösen, aber auch wenn wir als Team erfolgreich sind und Spaß miteinander haben.

**Wer oder was inspiriert Sie?**

Das tägliche Bemühen, den Kunden eine tolle Leistung und tollen Service zu bieten, ihn zu begeistern.

**Mit welcher Unternehmerpersönlichkeit würden Sie gern mal einen Abend verbringen?**

Bill Gates. Der hat in der Garage angefangen und gehört jetzt zu den großartigsten Philanthropen in der Welt.

**Welche unternehmerische Leistung bewundern Sie am meisten?**

Es gibt kein spezielles Beispiel für mich, aber ganz grundsätzlich bewundere ich die Fähigkeit des deutschen Mittelstandes, sich trotz enormer Belastungen in Deutschland immer wieder zu behaupten.

GESCHÄFTSFÜHRENDE GESELLSCHAFT, IPSEN LOGISTICS GMBH, VORSITZENDER, AUSSCHUSS FÜR HÄFEN, VERKEHR UND LOGISTIK

**10 (spontane) Lieblinge!**

**Lieblingstugend?** Empathie

**Liebblingsreiseziel?** South Carolina

**Liebblingsmedium?**

Das persönliche Gespräch

**Liebblingsfarbe?** Gelb bzw. alles, was Helligkeit darstellt

**Liebblingsbaum?**

Die Kastanie mit ihrer großartigen Vielfaltigkeit

**Liebblingsfilm?**

Forest Gump, da wird Amerika so großartig beschrieben

**Liebblingsbeschäftigung?**

Mit der Familie diskutieren und dabei tolle Weine trinken

**Liebblingsheld/heldin?**

Die Wachsoldaten an der deutsch-deutschen Grenze, die am 9. November 1989 trotz anderslautender Befehle nicht geschossen haben.

**Liebblingsort?**

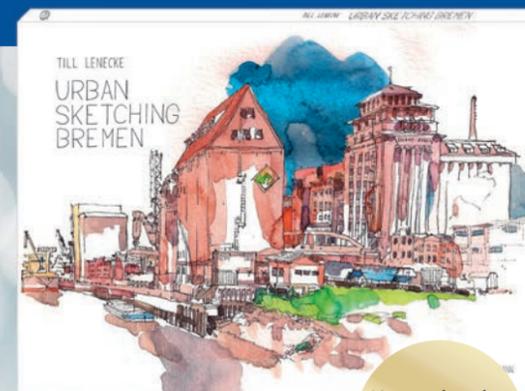
Bremen und South Carolina, aber eigentlich gibt es keinen bestimmten Ort. Ich kann fast überall glücklich sein.

**Liebblingsmusik?**

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen spielt, dann ist es stets etwas ganz Besonderes.

# BREMER Wunschzettel

CARL ED. SCHÜNEMANN  
VERLAGSHAUS SEIT 1810



Till Lenecke  
**Urban Sketching Bremen**  
80 farbige Seiten, Schweizer Broschur mit heraustrennbaren Seiten, € 19,90 [D]  
Ganz besondere Bremen-Ansichten: Kleine Kunstwerke, die gerahmt zum Wandschmuck werden.

Kunstdrucke zum Heraustrennen!



**Norddeutsche Sagen und Märchen**  
188 Seiten, Hardcover mit Leinen-Einfassung, € 24,90 [D]  
Norddeutsche Märchensammlung mit wunderschönen Illustrationen.



**grün-weißer Planer 2020**  
Familienplaner  
14 Blätter, € 9,90 [UVP]  
Monat für Monat fünf Spalten mit viel Platz und ein emotionales 100%-Werder-Foto. Das Must-have für Werder-Fans!



**Knipp, Kohl & Klaben**  
Bremer Kult-Rezepte  
128 Seiten, Hardcover, € 16,90 [D]  
Über 50 Rezepte mit nostalgischer Würze, garniert mit Anekdoten, Infos, Gedichten und Schnackereien.



Philharmonische Gesellschaft Bremen/  
Michael Stührenberg  
**Ein Klang für Bremen**  
200 Seiten, Hardcover, € 29,90 [D]  
Ein Blick hinter die Kulissen der Philharmonischen Gesellschaft Bremen.



**Bremer Weihnachtsbuch**  
144 Seiten, Hardcover, € 14,90 [D]  
Weihnachtliche Geschichten, Gedichte, Anekdoten und Rezepte aus Bremen in liebevoller Gestaltung.



# WEIHNACHTEN IM THEATER AM GOETHEPLATZ

MUSIKTHEATER

## DER ROSENKAVALIER

von Richard Strauss

Musikalische Leitung: Killian Farrell

Regie: Frank Hilbrich

So 22. Dezember, 15:30 Uhr

MUSIKTHEATER

## DIE ZAUBERFLÖTE

von Wolfgang Amadeus Mozart

Musikalische Leitung: Hartmut Keil

Regie: Chris Alexander

Mo 23. und Mi 25. Dezember, jeweils 18 Uhr

SCHAUSPIEL

## DIE ROTE ZORA UND IHRE BANDE

6+

Uraufführung

von Kurt Held, Fassung von John von Düffel

Regie: Selen Kara

Do 26. Dezember, 10 Uhr

MUSIKTHEATER

## DON GIOVANNI

von Wolfgang Amadeus Mozart

Musikalische Leitung: Hartmut Keil

Regie: Tatjana Gürbaca

Do 26. Dezember, 18 Uhr

---

## DAS GESCHENKABO

Das Geschenkabo beinhaltet vier Karten in der zweiten Preiskategorie, davon zwei im Theater am Goetheplatz und zwei im Kleinen Haus. Das Geschenkabo für 100€ kann bis zum 24. Dezember um 14 Uhr an der Theaterkasse erworben werden. Es ist bis zum Ende der Spielzeit einlösbar!

**THEATERBREMEN**